

# **HÖRBÜCHER IM DAISY-FORMAT IM VERGLEICH ZU KOMMERZIELLEN HÖRBÜCHERN**

Hausarbeit zur Diplomprüfung

an der

Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg  
Fachbereich Bibliothek und Information

vorgelegt von  
Berit Laufer

Hamburg, Januar 2006

Referent: Prof. Dr. Rainer Klassen  
Korreferent: Prof. Dr. Hans-Dieter Kübler

## Inhaltsverzeichnis

Anhangverzeichnis.....	5
Abbildungsverzeichnis.....	5
Abstract.....	6
Schlagworte.....	6
Abkürzungsverzeichnis.....	7
1. Einleitung: Wieso benötigen blinde und sehbehinderte Menschen spezielle Hörbücher?.....	9
2. Definitionen.....	11
2.1. Das Hörbuch.....	11
2.2. Das DAISY-Hörbuch.....	12
2.3. Das kommerzielle Hörbuch.....	16
3. Geschichtlicher Rückblick.....	18
3.1. Die Entwicklung vom Talking zum Digital Talking Book.....	18
3.2. Die Entwicklung des Hörbuchmarktes in Deutschland.....	21
4. Organisationen / Einrichtungen.....	25
4.1. Für DAISY-Hörbücher.....	25
4.1.1. Mediengemeinschaft für blinde und sehbehinderte Menschen e.V.....	25
4.1.2. DAISY-Consortium.....	27
4.1.3. Blindenhörbibliotheken im deutschsprachigen Raum.....	28
4.2. Für kommerzielle Hörbücher.....	30
4.2.1. Arbeitskreis Hörbuchverlage im Börsenverein.....	30
4.2.2. Initiative Wort Cassette.....	30
4.2.3. Hörbuchverlage.....	30

5. Nutzerstruktur.....	34
5.1.Von DAISY-Hörbüchern.....	34
5.2.Von kommerziellen Hörbüchern.....	35
6. Ausleihbetrieb von Blindenhörbüchern und Vertrieb kommerzieller Hörbücher.....	37
6.1. Das System der Versorgung blinder und sehbehinderter Menschen mit Hörbüchern.....	37
6.2. Absatzwege kommerzieller Hörbücher.....	38
7. Produktion.....	42
7.1. Von DAISY-Hörbüchern.....	42
7.2. Von kommerziellen Hörbüchern.....	43
8. Trägermedien und Abspielgeräte.....	45
8.1. Für DAISY-Hörbücher.....	45
8.2. Für kommerzielle Hörbücher.....	48
8.3. Vorteile von Audio-CDs / CD-ROMs gegenüber Kompaktkassetten.....	49
9. Die Möglichkeiten von DAISY im Überblick.....	51
10.Zusammenfassung: Unterschiede zwischen DAISY-Hörbüchern und Kommerziellen Hörbüchern.....	52
11.Ausblick: Ist das DAISY-Format zukunftsweisend für kommerzielle Hörbücher.....	56
Anhang: E-Mail Auskünfte.....	67
Literaturverzeichnis.....	58
Eidesstattliche Versicherung.....	68

## **Anhangverzeichnis**

E-Mail Auskünfte von Frau Elke Dittmer .....	67
--	----

## **Abbildungsverzeichnis**

Beispiel DAISY-Hörbuch mit vier Hierachiestufen .....	14
Wachstum Hörbuchmarkt 1993-2004 .....	24
Abspielgerät Victor Reader Classic .....	47
Abspielgerät Victor Reader Wave .....	47

## **Abstract**

DAISY-Hörbücher sind digitale Spezialhörbücher für blinde Menschen. Sie verfügen im Gegensatz zu kommerziellen Hörbüchern über erweiterte Anwendungsmöglichkeiten beim Hören. Diese machen es dem Hörer möglich, ein DAISY-Hörbuch anhand von Spezialabspielgeräten oder spezieller Computersoftware fast wie ein gedrucktes Buch zu benutzen.

Diese Arbeit vergleicht die Möglichkeiten von DAISY-Hörbüchern und kommerziellen Hörbüchern miteinander, geht auf den Entstehungsweg beider ein und versucht zu erläutern, wieso das DAISY-Format zukunftsweisend auch für kommerzielle Hörbücher sein könnte.

## **Schlagworte**

Audiobook, DAISY-Hörbuch, Digital Talking Book, Hörbuch, Kommerzielles Hörbuch

## Abkürzungsverzeichnis

AAP	American Association of Publishers
AK Hörbuch	Arbeitskreis Hörbuchverlage im Börsenverein des Deutschen Buchhandels
ANSI	American Standard Institute
BMG WORT	Bertelsmann Music Group Wort
CD	Compact Disc
CD-ROM	Compact Disc-Read Only Memory
DAISY	Digital Accessible Information System
DAV	Der Audio Verlag
DSL-Leitung	Digital Subscriber Line-Leitung
DVD	Digital Versatile Disc
Gema	Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte
GLV	Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten
HTML	Hyper Text Markup Language
ISO	International Standard Organisation
IWC	Initiative Wort Cassette
KNO	Koch, Neff und Oetinger
LP	Long-Playing Record
MediBus	Mediengemeinschaft für blinde und sehbehinderte Menschen e.V
MP3	ISO MPEG Audio Layer 3
NBH	Norddeutsche Blindenhörbücherei e. V.
NCC / NCX	Navigation Control File for XML applications
NISO	National Information Standards Organization
NLS	National Library Service for Blind and Physically Handicapped
PC	Personal Computer
SMIL	Synchronized Multimedia Integration Language
TPB	Talkboks- och Punktskriftsbiblioteket, Schweden

VG Kunst-Bild	Verwertungsgesellschaft Kunst-Bild
VG Wort	Verwertungsgesellschaft Wort
VLB	Verzeichnis lieferbarer Bücher
WAV	Resource Interchange File Format Wave
W3C	World Wide Web Consortium
XML	Extensible Markup Language

## **1. Einleitung: Wieso benötigen blinde und sehbehinderte Menschen spezielle Hörbücher?**

„Mit dem Lesen ist es so eine Sache. Die einen lesen gar nicht, andere begnügen sich mit leichter Kost, mit Unterhaltungs-, Kriminal- oder Abenteuerromanen. Aber es gibt auch Menschen, die sich immer wieder bemühen, durch eifriges Lesen ihr Wissen zu vertiefen, sich mit wesentlichen Fragen des Lebens und Denkens auseinanderzusetzen, und manche Leser lieben die großen Werke unserer Dichtung und der Weltliteratur“ (PLETICHA 1991, S. 5), so heißt es im Vorwort von Heinrich Pleticha zum Literatur-Lexikon. Aber was es bedeutet, aufgrund fehlender Sehkraft nicht visuell lesen zu können, das erfährt jeder blinde und sehbehinderte Mensch in seinem täglichen Leben.

Schon kurz nach Erfindung des Buchdruckes um 1450 wurden für blinde Menschen die ersten Systeme der ertastbaren Literaturwiedergabe entwickelt, die aus vergrößerten Buchstaben, die fühlbar geprägt wurden, bestanden. Diese Systeme erwiesen sich aber schon bald als unzureichend. Im 19. Jahrhundert wurden dann in öffentlichen Bibliotheken Vorlesedienste veranstaltet, aber erst als Louis Braille um 1850 die nach ihm benannte Brailleschrift entwickelte, konnten blinde Menschen nun Literatur selbständig und ohne Hilfe anderer konsumieren (vgl. WITTE 2004c, S. 31). Beim Lesen von Büchern in Brailleschrift benutzt man seinen Tastsinn. Es werden dabei Wörter in einer Kombination von sechs Punkten wiedergegeben, die der Leser durch Erhöhung dieser auf dem Papier ertasten kann. Ein Nachteil dieser Art des Lesens ist allerdings, dass die Finger nach einiger Zeit leicht ermüden. Hinzu kommt, dass das Erlernen der Brailleschrift recht schwierig ist. Besonders Menschen, die erst in fortgeschrittenem Alter erblinden, haben oft Schwierigkeiten, die Blindenschrift noch zu erlernen. Um diese Schwierigkeiten beim Literaturkonsum umgehen zu können, bleibt blinden Menschen also nur der Weg über das Hören. Erstmals wurden in den 1930er Jahren in den USA spezielle Hörbücher für blinde Menschen entwickelt. Mit Gründung der ersten Blindenhörbibliotheken in Deutschland in den 1950er Jahren hielt dieses Medium dann auch bei uns Einzug.

Anders als beim Lesen eines Buches beschränken sich die Möglichkeiten bei gewöhnlichen Blindenhörbüchern, ebenso wie auch bei kommerziellen Hörbüchern, rein auf das Hören. Jemand der ein Buch liest, kann sich Anmerkungen machen, er kann gezielt Kapitel aufsuchen, er legt ein Lesezeichen an die Stelle, an der er weiterlesen möchte, er kann sich die Abbildungen anschauen etc. All diese Möglichkeiten bleiben einem Menschen, der nicht sehen kann, verwehrt. Um diese Hürde zu umgehen, wurde eine neue Generation von digitalen Spezialhörbüchern entwickelt, den sogenannten DAISY-Hörbüchern.

Um zu verdeutlichen, worin die Unterschiede zwischen DAISY-Hörbüchern und kommerziellen Hörbüchern bestehen und welche Vorteile DAISY-Hörbücher nicht nur für blinde Menschen haben, widmet sich diese Diplomarbeit nun im Folgenden diesem Thema.

Anmerkung: Sofern nicht anders vermerkt, beziehen sich die im vorliegenden Text gemachten Angaben auf Deutschland.

## **2. Definitionen**

### **2.1. Das Hörbuch**

Unter einem Hörbuch versteht man die Veröffentlichung eines von einem oder mehreren Sprechern gesprochenen literarischer Textes, welcher auf einem Trägermedium (heutzutage in der Regel auf Audio-CDs oder Kompaktkassetten) gespeichert wird. Dieser Text kann einer beliebigen literarischen Gattung angehören (vgl. SBS 2005d). Hörbücher sind als eigenständige Kunstwerke anzusehen. Sie gelten als persönliche geistige Schöpfung und sind nach §2 des Urheberrechtes wie auch gedruckte Bücher geschützt. Anders als diese unterliegen sie jedoch nicht der Preisbindung (vgl. RÜHR 2004, S. 12). Grob gesehen untergliedert man Hörbücher in drei Haupterscheinungsformen: die Lesung, das Hörspiel und das Feature.

Bei einer Lesung wird ein Text von einem oder mehreren Sprechern vorgetragen, die oftmals dem Hörer schon durch Funk oder Fernsehen bekannt sind. Manchmal liest auch der Verfasser selbst. Teilweise wird der gelesene Text zusätzlich mit Musik oder Geräuschen unterlegt. Oftmals werden die Lesungen aus Kostengründen gekürzt. Denn mit dem Umfang steigen auch die Produktionskosten.

Für das Hörspiel, das seine Ursprünge beim Radio hat, ist neben dem gesprochenen Wort die Verwendung von Musik und Geräuschen charakteristisch. Ursprünglich wies es noch eine starke Ähnlichkeit mit Theaterstücken auf. Inzwischen gibt es die unterschiedlichsten Hörspiel-Genres, wie zum Beispiel Kriminal- oder Fantasyhörspiele. Meistens kommen beim Hörspiel mehrere Sprecher zum Einsatz und man beschränkt sich auf die Darstellung rein fiktiver Inhalte.

Im Gegensatz dazu werden beim Feature reale Inhalte verarbeitet. Dabei wird auf sämtliche zur Verfügung stehende akustische Mittel zurückgegriffen, wie z. B.

Originaltöne, Musikstücke oder auch Interviews mit Zeitzeugen. Das Feature lässt sich am besten als Radiodokumentation umschreiben, da ein bestimmtes Thema möglichst anschaulich dokumentiert wird.

Bei diesen drei Haupterscheinungsformen des Hörspiels gibt es wiederum Untergliederungen in verschiedene Ausprägungen, die sich zum Teil nicht genau eingrenzen lassen (vgl. CIZMADIA 2003, S. 16-19). Zum Hörbuch nicht dazugezählt werden allerdings Kinder- und Jugendhörspielserien (vgl. SCHOLTE 2002, S. 4).

## **2.2. Das DAISY-Hörbuch**

Ein DAISY-Hörbuch, auch Digital Talking Book genannt, ist eine speziell für blinde und sehbehinderte Menschen konzipierte Form des Hörbuchs. Es bietet dem Hörer Möglichkeiten, die weit über die eines „normalen“ Hörbuches hinausgehen. Die Abkürzung DAISY steht für „Digital Accessible Information System“, also „Digitales System für den Zugang zu Informationen“ (vgl. DITTMER 2005). Ein sogenanntes Talking Book, also ein traditionelles Blindenhörbuch, ist eine analoge Darstellung einer gedruckten Buchvorlage und wird in der Regel auf Kompaktkassetten veröffentlicht. Ein DAISY-Hörbuch hingegen ist die multimediale (digitale) Darstellung der Printversion eines Buches und wird auf CD-ROM veröffentlicht (vgl. DAISY CONSORTIUM 2005b). Analoge Informationen sind stufenlos und kontinuierlich. Im Gegensatz dazu sind digitale Informationen nicht kontinuierlich und liegen codiert in Form von Zahlen (Nullen und Einsen) vor, die als Bits bezeichnet werden. Digitale Informationen können im Gegensatz zu analogen Informationen im Computer gespeichert, bearbeitet und wieder abgerufen werden (vgl. HÖMBERG 2001, S. 49). Analoge Töne können anhand eines Analog-Digital-Wandlers in digitale Tonsignale umgewandelt und im Computer in einem oder mehreren Bytes gespeichert werden. Ebenso ist es umgekehrt möglich, digitale in analoge Töne umzuwandeln (vgl. DITTMER 2005).

Man hat bei DAISY-Hörbüchern im Gegensatz zu „gewöhnlichen“ Hörbüchern durch das digitale System erweiterte Möglichkeiten beim Hören. So kann der Hörer zur leichteren Wiederauffindung von bestimmten Stellen eines DAISY-Buches Lesezeichen setzen. Bei Nutzung spezieller DAISY-Abspielgeräte kann man innerhalb des gesprochenen Textes navigieren und gezielt Kapitel oder Abschnitte aufsuchen, die einen interessieren. DAISY-Bücher können in unterschiedlich viele Navigationsebenen strukturiert sein. Je nach der gedruckten Vorlage sind sie ein- oder mehrstufig. Besteht ein Buch zum Beispiel aus Kapiteln und Abschnitten, so wird das DAISY-Buch zweistufig strukturiert und der Nutzer hat die Möglichkeit, zwischen diesen beiden Hierarchiestufen zu springen. Wenn man eine spezielle DAISY-Player-Software für den Computer nutzt, kann man sich zu dem gesprochenen Text die Textstruktur anzeigen lassen. Diese wird anhand eines Inhaltsverzeichnisses dargestellt und ermöglicht dem Nutzer eine Navigation innerhalb des Buches, wodurch wiederum das gezielte Abspielen bestimmter Kapitel, Abschnitte etc. ermöglicht wird. Durch diese Möglichkeiten kann ein blinder Anwender im DAISY-Hörbuch, ähnlich wie ein Sehender in einem gedruckten Buch, den Text schnell überfliegen oder gezielt nachschlagen (vgl. KAHLISCH 2005a).

Beispiel für ein DAISY-Hörbuch mit vier Hierarchiestufen:

1. Hierarchiestufe: 3. Kapitel «Spezielle Bewegungslehre»
2. Hierarchiestufe: Unterkapitel 3.1 «Spezielle Knochenlehre»
3. Hierarchiestufe: Unter-Unterkapitel 3.1.1 «Schädel»
4. Hierarchiestufe: Abschnitt «Schädeldach»

Hauptverzeichnis

Erica Jecklin: Arbeitsbuch Anatomie und Physiologie

- Hörbuchinformation
- Klappentext
- Vorwort zur 10. Auflage
- Vorwort zur 1. Auflage
- Inhalt
- ⊕ 1 Organisation des Körpers
- ⊕ 2 Allgemeine Bewegungslehre
- ⊕ **3 Spezielle Bewegungslehre**
  - ⊕ 3.1 Spezielle Knochenlehre
    - ⊕ 3.1.1 Schädel
      - Schädeldach (auch Schädelkalotte)
      - Abbildung 3.2
      - Schädelbasis
      - Abbildung 3.3
      - Gesichtschädel
      - Abbildung 3.4
    - ⊕ 3.1.2 Körperstamm
    - ⊕ 3.1.3 Schultergürtel und obere Extremitäten (Arme und Hände)
    - ⊕ 3.1.4 Beckengürtel und untere Extremitäten (Beine und Füße)
      - Testfragen: Spezielle Knochenlehre
  - ⊕ 3.2 Spezielle Muskellehre
- ⊕ 4 Sinnesorgane
- ⊕ 5 Nervensystem
- ⊕ 6 Hormonsystem
- ⊕ 7 Blut und Abwehr
- ⊕ 8 Herz
- ⊕ 9 Blutgefäße und Blutkreislauf
- ⊕ 10 Lymphatisches System
- ⊕ 11 Atmungssystem
- ⊕ 12 Verdauungssystem
- ⊕ 13 Bauchspeicheldrüse, Leber und Gallenblase
- ⊕ 14 Harnsystem, Wasser- und Elektrolythaushalt
- ⊕ 15 Geschlechtsorgane und Sexualität

1. Hierarchiestufe: 3. Kapitel «Spezielle Bewegungslehre»

Quelle: <http://www.daisy-hoerbuch.com/glossar.html#s2>

Veröffentlicht werden DAISY-Hörbücher auf CD-ROMs, da diese die benötigte Speicherkapazität bieten. Bis zu 40 Stunden Spieldauer passen auf eine CD-ROM. So besteht ein Digital Talking Book in der Regel aus einer CD, in ganz seltenen Fällen aus zwei oder drei CDs, wohingegen ein Talking Book, das auf den ebenfalls noch in den Hörbüchereien genutzten Medium Kompaktkassette veröffentlicht wird, aus durchschnittlich sieben Kassetten zu je neunzig Minuten besteht (vgl. E-MAIL DITTMER AUG 2005). Beide Blindenhörbucharten bestehen ausschließlich aus ungekürzten Lesungen, die zusätzlich zum Text noch bibliographische Angaben zum Buch u.ä. beinhalten.

DAISY-Hörbücher sind also Hörbücher, die aus mehreren digitalen Computerdateien bestehen, die untereinander verknüpft sind. Diese Dateien beinhalten folgende Aspekte:

- ◆ digitale, ggf. encodierte Audiodateien, die den gesprochenen Text enthalten (Audio in wav oder mp3)
- ◆ Textdateien zur Strukturbeschreibung und Textsuche, die einen Teil oder die ganze gedruckte Buchvorlage enthalten und mit Markierungen in einer beschreibenden Struktursprache (Source-htm und NCC/NCX (=Navigation Control File for XML applications)) versehen sind
- ◆ vermittelnde Dateien, die die gedruckte Vorlage mit dem Gesprochenen synchronisieren (SMIL (=Synchronized Multimedia Integration Language) und MASTERSMIL).

Bei DAISY-Büchern kann die Zusammensetzung von Text-Dateien und Audio-Dateien sehr unterschiedlich sein. Die Variationsmöglichkeiten reichen von DAISY-Büchern, die nur Audio-Dateien enthalten bis hin zu Büchern, die nur Text-Dateien enthalten (vgl. DAISY CONSORTIUM 2005a). Insgesamt gibt es sechs unterschiedliche Arten von DAISY-Büchern:

1. Bücher, die den gesamten gesprochen Text als Audio-Dateien und nur den Titel als Textdatei enthalten: diese Hörbücher besitzen keine navigierbare Struktur
2. Bücher, die den gesamten gesprochen Text als Audio-Dateien und zusätzlich das Inhaltsverzeichnis als Textdatei enthalten: diese Hörbücher sind strukturiert und über das Inhaltsverzeichnis navigierbar
3. Bücher, die den gesamten gesprochen Text als Audio-Dateien und einen Teil der Textvorlage in geschriebener Form enthalten: diese Hörbücher sind wie oben beschrieben navigierbar und enthalten zusätzlich einigen geschriebenen Text
4. Bücher, die den gesamten gesprochen Text als Audio-Dateien und die gesamte Textvorlage in geschriebener Form enthalten: diese Hörbücher sind ebenfalls strukturiert und navigierbar und enthalten den vollständigen Buchtext
5. Bücher, die die gesamte Textvorlage in geschriebener Form und einen Teil des gesprochenen Textes enthalten: auch diese Hörbücher sind strukturiert und somit navigierbar, enthalten zusätzlich aber einigen gesprochenen Text

6. Bücher, die die gesamte Textvorlage in geschriebener Form und keinen gesprochenen Text enthalten: diese Hörbücher enthalten nur Textdateien und sind navigierbar (vgl. DAISY CONSORTIUM 2005b).

Für welchen der sechs Herstellungstypen sich eine Bibliothek bei der Produktion entscheidet, hängt vom der jeweiligen Buchvorlage und der Nutzerstruktur ab. Da an den deutschen Blindenhörbibliotheken die Nachfrage nach Belletristik-Titeln am größten ist, konzentriert sich die Produktion von DAISY-Büchern hauptsächlich auf dieses Genre. Dazu wird im Normalfall der an zweiter Stelle aufgeführte DAISY-Typ genutzt. Die Hörbücher enthalten also das gesamte Werk als Audio-Aufsprache und verfügen zusätzlich über ein Inhaltsverzeichnis als Text, über welches das Buch dann navigiert werden kann.

In der Regel werden DAISY-Hörbücher nur von den Blindenhörbibliotheken hergestellt und können dann von ihren Hörern dort ausgeliehen werden. Die Möglichkeit, DAISY-Bücher käuflich zu erwerben, bestand bis vor kurzem gar nicht. Im September 2005 erschien das Hörbuch „Tatort Schweiz“, das in Zusammenarbeit der Schweizerischen Bibliothek für Blinde und Sehbehinderte SBS, Zürich, omd the Discmaker und des Limmat Verlages produziert wurde und im Buchhandel gekauft werden kann. Hierbei handelt es sich um das erste käufliche DAISY-Hörbuch überhaupt und stellt somit eine absolute Premiere dar. Dem interessierten Kunden wird es auf der Verlagsseite als Hörbuch im MP3-Format angeboten, das gleichzeitig dem DAISY-Standard entspricht (vgl. LIMMAT VERLAG 2005).

### **2.3. Das kommerzielle Hörbuch**

Um den Unterschied zu DAISY-Hörbüchern, die in der Regel nicht für kommerzielle Zwecke produziert werden, sondern kostenlos blinden und sehbehinderten Menschen zur Ausleihe zur Verfügung gestellt werden, zu betonen, wurde der Begriff „kommerzielles Hörbuch“ für Hörbücher gewählt, bei

denen die Gewinnerzielung der produzierenden Verlage im Vordergrund steht. Für diese Art von Hörbüchern wird synonym häufig der Begriff Audiobooks genutzt. Dieser aus dem US-amerikanischen Sprachraum stammende Begriff wird inzwischen aus Werbe- und Imagezwecken gerne auch auf dem deutschen Hörbuchmarkt eingesetzt (vgl. HENNIG 2002, S. 17). Im Gegensatz dazu werden die traditionellen Blindenhörbücher von den Blindenhörbibliotheken bewusst Talking Books genannt, um diese von den Audiobooks abzugrenzen (vgl. FEY 2003, S. 26). Als weltweit erstes kommerzielles Hörbuch wird das 1952 veröffentlichte „A child's christmas in Wales“ von Dylan Thomas angesehen (vgl. HOERJUWEL 2005).

### **3. Geschichtlicher Rückblick**

#### **3.1. Die Entwicklung vom Talking zum Digital Talking Book**

Die Geschichte der Hörbücher für Blinde und Sehbehinderte begann 1931 in den USA. Damals wurde die Library of Congress von der Regierung damit beauftragt, ein System zu entwickeln, das blinden Menschen den Zugang zu Literatur ermöglichte. Ein Jahr später wurde das „Readaphon“ vorgestellt. Dabei handelte es sich um ein Abspielgerät, mit dem speziell entwickelte Schallplatten gehört werden konnten. Diese speziellen Schallplatten hatten eine für die damalige Zeit ungewöhnlich lange Spieldauer von 2 Stunden und 20 Minuten. Blinden Amerikanern wurde diese Art von ersten Blindenhörbüchern, den sogenannten „Talking Books“, kostenlos zur Verfügung gestellt. Seit 1935 besteht die National Library Service for Blind and Physically Handicapped (NLS), eine Abteilung der Library of Congress, die seitdem für die Ausleihe von Talking Books in den USA zuständig ist (vgl. FEY 2003, S. 18).

In Deutschland wurde die erste Blindenhörbibliothek 1954 in Marburg eröffnet. Es folgten Blindenhörbibliotheken, die über das ganze Bundesgebiet verteilt lagen. Durch ein Abkommen mit dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels wurde gleich zu Anfang sichergestellt, dass den Blindenhörbibliotheken die für die Aufsprache der Hörbücher benötigten Lizenzen gebührenfrei von den jeweiligen Rechteinhabern (Verlage, Autoren etc.) zur Verfügung gestellt wurden. Die Bibliotheken wiederum verpflichteten sich, die Hörbücher nur an blinde und sehbehinderte Menschen auszuleihen (vgl. WITTE 2004a, S. 37).

Wurden die Hörbücher anfangs noch auf umständlich zu bedienenden Tonbandspulen ausgeliehen, so änderte sich dies mit Beginn der 70er Jahre und die Kompaktkassette hielt als Ausleihmedium Einzug. In den meisten Blindenhörbibliotheken werden Kassetten bis heute genutzt, auch wenn inzwischen parallel dazu ein weiteres Ausleihmedium, das sogenannte DAISY-Hörbuch auf CD-ROM, Einzug gehalten hat. Bei den analogen Speichermedien

Tonband und Kompaktkassette ergab sich mit der Zeit das Problem, dass diese sich aufgrund von Alterserscheinung aufzulösen begannen. Auch verschwanden die für diese Medienarten benötigten Kopiermaschinen nach und nach vom Markt, und auch Ersatzteile für diese waren nicht mehr erhältlich. Diese Problematik der analogen Speichermedien führte schließlich zu der Überlegung, auf digitale Medien umzusteigen und dabei gleichzeitig die Nutzungsmöglichkeiten zu verbessern. Man wollte blinden und sehbehinderten Menschen wenigstens annähernd die gleichen Möglichkeiten wie einem Sehenden bieten, Literatur zu konsumieren (vgl. INTERVIEW DITTMER DEZ 2005).

Auf diese Probleme aufmerksam machte schon 1988 die in Schweden ansässige Talkboks- und Punktskriftsbiblioteket (TPB). Es dauerte aber noch bis 1991, bis die TPB bei der schwedischen Regierung ein 3-Jahres-Projekt beantragte, um eine neue Technik für Hörbücher zu entwickeln. Die zwei wichtigsten Ziele dieses Projektes waren:

- ◆ mehr als 20 Stunden Gelesenes auf einer CD-ROM speichern zu können
- ◆ dem Hörer Zugang zum Inhaltsverzeichnis des gelesenen Buches zu ermöglichen.

Im Juli 1993 beauftragte die TPB die schwedische Computerfirma Labyrinth Data AB damit, eine Software zu entwickeln, die die Aufnahme und Wiedergabe von Hörbüchern ermöglichte. Diese Hörbuch-Software basierte auf dem sogenannten DAISY-Konzept. Der Kern dieses Konzeptes ist, das auf Phrasen basierende Speichern von Audio-Files zu ermöglichen. Erweiterte Anforderungen an das System waren:

- ◆ den gesprochenen Text durchgehen zu können (entweder Phrase für Phrase oder Abschnitt für Abschnitt)
- ◆ im Inhaltsverzeichnis unterschiedliche Abschnitte suchen zu können
- ◆ bestimmte Seiten im Hörbuch suchen zu können
- ◆ Lesezeichen setzen und suchen zu können.

1994 erschien der erste Prototyp des auf dem Computer zu nutzenden DAISY Playback-Systems für Windows. Im April 1995 trafen sich daraufhin einige Institutionen in Toronto, die ebenfalls an dieser neu entwickelten Technologie interessiert waren, und das japanische Unternehmen Shinano Kenshi / Plextor präsentierte verschiedene Ideen, wie man ein spezielles Abspielgerät für digitale Hörbücher entwickeln könnte.

Die TPB initiierte nach diesem ersten Erfolg im Mai 1996 die Gründung des DAISY Consortiums, um die Entwicklung dieses neuen digitalen Hörbuch-Standards voranzutreiben und zu etablieren. Die erste Phase des DAISY-Projektes endete 1996 mit der Fertigstellung der sogenannten „Standard Version“. 1997 wurde vom DAISY Consortium beschlossen, die bei DAISY angewandten Formate in einen internationalen offenen Standard umzuändern, damit diese von jedem (auch kommerziellen) Hersteller verwendet werden können (vgl. DAISY CONSORTIUM 2005c). Genutzt werden dazu offene Internettechnologien zur Synchronisation von Multimediadaten, die vom World Wide Web Consortium (W3C) definiert wurden (vgl. NBH 2005a).

Der DAISY-Standard wird laufend weiterentwickelt und die derzeit von den Blindenhörbibliotheken genutzte Version ist DAISY 2.02. Diese Version wurde inzwischen allerdings auch schon wieder weiterentwickelt. Die National Library Service for Blind and Physically Handicapped und das DAISY Consortium haben in Zusammenarbeit die DAISY 3.0-Version entwickelt. Diese wurde inzwischen bei den US-amerikanischen Normungs-Instituten American Standard Institute (ANSI) und National Information Standards Organization (NISO) als Standard eingereicht und aufgenommen (vgl. GYLLING 2005) und es wird beabsichtigt, DAISY 3.0 ebenfalls bei der International Standard Organisation (ISO) einzureichen (vgl. KERSCHER 2005). Diese offiziell NISO Z39.86 genannte Version bietet verschiedene Verbesserungen und Neuerungen zur DAISY 2.02-Version. DAISY 3.0 bietet die Möglichkeit, komplexere Textstrukturen abzubilden, verschiedene Absatztypen, Tabellen, Textvorhebungen, Bildbeschreibungen, mathematische und andere symbolische Schreibweisen

wiederzugeben. Somit kann Sach- und Fachliteratur ab dieser DAISY-Version viel umfassender dargestellt werden. Des Weiteren können durch die Nutzung XML-basierter (XML=Extensible Markup Language) Dokumentenformate elektronische Texte über eine synthetische Sprachausgabe hörbar gemacht werden (vgl. KAHLISCH 2005a).

In den verschiedenen Ländern weltweit, die das DAISY-System derzeit nutzen, befindet sich dieses in unterschiedlich weit fortgeschrittenen Stadien. In Japan, Schweden und den Niederlanden haben DAISY-Hörbücher sogar schon die Kompaktkassette abgelöst (vgl. SBS 2005a). Im deutschsprachigen Sprachraum stehen derzeit ca. 8000 Titel im DAISY-Format in den Blindenhörbibliotheken zur Ausleihe zur Verfügung (vgl. INTERVIEW DITTMER OKT 2005). Drei von sechs deutschen Blindenhörbibliotheken, die an der DAISY-Produktion aktiv beteiligt sind, erstellen Neuproduktionen bereits ausschließlich im DAISY-Format. Wann eine totale Umstellung auf das DAISY-Format erfolgen wird, ist allerdings zur Zeit noch nicht absehbar (vgl. E-MAIL DITTMER AUG 2005).

### **3.2. Die Entwicklung des Hörbuchmarktes in Deutschland**

Seit 1887/88 die Schellack-Schallplatte und das Grammophon von Emile Berliner erfunden wurden, besteht die Möglichkeit Gesprochenes aufzunehmen und somit zu konservieren. Zum ersten Bestseller der damaligen Zeit wurde das von Emile Berliner auf Platte gesprochene „Vater unser“ (vgl. SCHOLTE 2002, S. 6). Anfänglich diente das Hörbuch hauptsächlich dokumentarischen Zwecken. So wurden in erster Linie Reden berühmter Personen u. ä. aufgezeichnet (vgl. RÜHR 2004, S.31).

1910 wurden die ersten Schallplattenaufnahmen mit Vorträgen klassischer Dichtung veröffentlicht, fanden bei der breiten Masse aber kaum Beachtung (vgl. HENNIG 2002, S. 34). In der Zeit von 1900 bis 1950 setzten sich bei der Hörerschaft eher Musikaufnahmen durch. Worttonaufnahmen hingegen fristeten

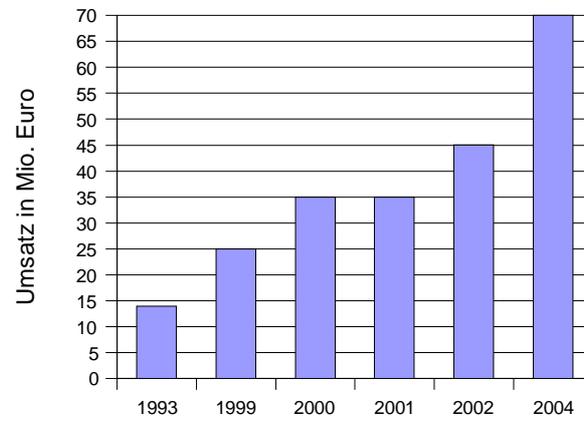
während dieser Zeitspanne ein Schattendasein (vgl. SCHOLTE 2002, S. 6). Der deutsche Rundfunk strahlte 1917 erstmals Wortbeiträge in seiner Eigenschaft als Kriegsfunk aus. 1923 wurde mit dem „Seegespenst“ von Heinrich Heine das erste literarische Wortprogramm gesendet, und ab 1924 wurden dann regelmäßig Hörspiele ausgestrahlt. Nach dem Ende des Dritten Reichs erlebte das Hörspiel im Radio einen neuen Aufschwung und entwickelte sich immer mehr zu einer eigenen Kunstform (vgl. HENNIG 2002, S. 29).

Das Wort „Hörbuch“ wurde erstmals im Jahr 1954 benutzt, dem Gründungsjahr der ersten deutschen Blindenhörbibliothek in Marburg. Der Begriff stand anfänglich in erster Linie für Worttonträger, die für Blinde gedacht waren (vgl. FEY 2003, S. 19). Der Beginn des kommerziellen Hörbuchs in Deutschland wird markiert durch den Mitschnitt einer Bühnenaufführung von Goethes „Faust I“. 1954 von dem Tonträgerunternehmen „Deutsche Grammophon“ veröffentlicht, verkaufte sich die Inszenierung innerhalb der nächsten 12 Jahre 50.000mal und erzielte damit einen Auflagenrekord. Trotz der Einführung der Audiokassette 1963 (vgl. FEY 2003, S. 19) fanden Hörbücher in den 60er und 70er Jahren keinen großen Zuspruch, und die Produktion erfolgte vor allem für den spezifischen Bedarf öffentlicher Bibliotheken (vgl. SCHOLTE 2002, S. 6). Erst in den 80er Jahren änderte sich dies dann wieder. Durch den kommerziellen Erfolg des Hörbuchs in den USA und Großbritannien angeregt, begannen einige größere Verlage und Schallplattenfirmen eigene Hörbücher herzustellen (vgl. HENNIG 2002, S. 34). Schon 1979 hatte der Unternehmer Erich Schumm die Erich Schumm GmbH gegründet und unter der Edition „schumms sprechende bücher“ Hörbücher veröffentlicht und schon wenig später folgte die Gründung des Litraton-Verlages. Auch Verlage, die ansonsten auf die Veröffentlichung von Printmedien spezialisiert waren, nahmen teilweise Hörbücher in ihr Programm mit auf (vgl. FEY 2003, S. 20-22). Aber erst als sich 1993 neun Verlage (Hanser, Verlag der Autoren, der Bühnenverlag Stefanie Hunzinger, Österreichischer Bundesverlag, Piper, Schotts Musikverlag, Suhrkamp und Klett-Cotta) zum Der Hörverlag zusammenschlossen, wurde die Öffentlichkeit vermehrt auf das Medium Hörbuch aufmerksam (RÜHR 2004, S. 33). Bis 1993 waren die

Absatzzahlen auf dem Sektor Hörbuchmarkt eher gering und die Auflagen lagen in der Regel bei unter tausend Stück. Erst mit Gründung des Hörverlages änderte sich dies, und die gezielten Marketingstrategien des Verlages wirkten sich positiv auf den gesamten Hörbuchmarkt aus. So verzeichnete zum Beispiel der Jutta Steinbach Verlag zu dieser Zeit eine Umsatzsteigerung von 40 Prozent. Auch viele traditionelle Buchverlage sahen wiederum eine Chance im Hörbuchbereich und erweiterten ihr Angebot um Hörbücher (vgl. RÜHR 2004, S. 41-42).

Wenn man auf die vergangenen Jahre zurückblickt, kann die Entwicklung des Hörbuchmarktes allgemein als positiv gewertet werden, und häufig wird sogar von einem Hörbuchboom gesprochen. So wurde der Umsatz im Hörbuchbereich im Jahr 2000 auf 60 bis 70 Millionen Mark geschätzt, für 2002 auf 40 bis 45 Millionen Euro (vgl. RÜHR 2004, S. 56). Von 2002 auf 2003 stieg der Umsatz im Hörbuchbereich (auf die Absatzwege Sortimentsbuchhandel, E-Commerce und Warenhäuser bezogen) um 10,3 %, von 2003 auf 2004 sogar um 14,7 % (vgl. MARKGRAF 2005, S. 17) auf knapp 70 Millionen Euro (vgl. BURDA 2005). Der Umsatzanteil am gesamten Buchmarkt lag 2004 bei 3,2 % (vgl. MARKGRAF 2005, S. 17). Für das Jahr 2005 wird mit einem Umsatz von 30 bis 50 Millionen Euro gerechnet (vgl. SBS 2005d). Wenn man auf den Zeitraum von 1993 bis 2004 zurückblickt, ergibt sich folgende Übersicht über das Wachstum auf dem Hörbuchmarkt:

### Wachstum Hörbuchmarkt 1993-2004



Quelle: MÖBIUS 2003, S. 12; RÜHR 2004, S. 56; BURDA 2005

## **4. Organisationen / Einrichtungen**

### **4.1. Für DAISY-Hörbücher**

#### *4.1.1. Mediengemeinschaft für blinde und sehbehinderte Menschen e.V.*

Die Mediengemeinschaft für blinde und sehbehinderte Menschen e.V. (MediBus) mit Sitz in Marburg entstand im September 2004 als Nachfolgeorganisation der Arbeitsgemeinschaft der Blindenhörbüchereien e.V., der Arbeitsgemeinschaft der Blindenschriftdruckereien und -bibliotheken e.V. und der Mediengemeinschaft für Blinde und Sehbehinderte e.V. Die bis dahin für die Belange der Blindenhörbibliotheken zuständige Arbeitsgemeinschaft der Blindenhörbüchereien e.V. wurde mit Ende des Jahres 2005 aufgelöst. Mitglieder der MediBus sind gemeinnützige Einrichtungen und Bildungseinrichtungen (wie z. B. Produzenten und Bibliotheken, die blindengerechte Medien herstellen und ausleihen), sowie landesweit tätige Verbände der Blindenselbsthilfe aus dem deutschsprachigen Raum (vgl. MEDIBUS 2005a). Organe der MediBus sind die Mitgliederversammlung und der Vorstand. Das Ziel des Vereins wird in der Satzung der MediBus, § 2, Absatz 1, folgendermaßen dargelegt: „Ziel des Vereins ist es, die Versorgung blinder, sehbehinderter und anderer Menschen im deutschsprachigen Raum, die Gedrucktes nicht handhaben können, mit Informationen, die in einem diesem Personenkreis zugänglichen oder zum Zwecke der Zugänglichkeit angepassten Medium dargeboten wird, zu fördern und zu ihrer Sicherung beizutragen“ (MEDIBUS 2005b ). Hauptaufgabe der MediBus ist es, die Interessen seiner Mitglieder gegenüber den Inhabern von Urheberrechten und den Verwertungsgesellschaften zu vertreten. Grundlage dafür ist das Urheberrecht, welches in Deutschland seit dem 12. September 2003 in geänderter Form vorliegt und um den §45a ergänzt worden ist. In §45a, der den Zusatz „Behinderte Menschen“ trägt, Absatz 1 und 2 heißt es:

(1)Zulässig ist die nicht Erwerbszwecken dienende Vervielfältigung eines Werkes für und deren Verbreitung ausschließlich an Menschen, soweit diesen der Zugang zu dem Werk in einer bereits verfügbaren Art der sinnlichen

Wahrnehmung auf Grund einer Behinderung nicht möglich oder erheblich erschwert ist, soweit es zur Ermöglichung des Zuganges erforderlich ist.

(2) Für die Vervielfältigung und Verbreitung ist dem Urheber eine angemessene Vergütung zu zahlen; ausgenommen ist die Herstellung lediglich einzelner Vervielfältigungstücke. Der Anspruch kann nur durch eine Verwertungsgesellschaft geltend gemacht werden“ (MEDIBUS 2005a).

Laut Absatz 1 des §45a sind Personen begünstigt, denen wegen ihrer Behinderung die sinnliche Wahrnehmung von Werken unmöglich oder nur sehr schwer zugänglich ist. Dazu gehören nicht nur blinde bzw. sehbehinderte Menschen, sondern auch Personen, die aufgrund anderer Behinderungen nicht in der Lage sind, Werke zu konsumieren. Allerdings hat die MediBus mit der Verwertungsgesellschaft Wort aufgrund der Änderungen im Urheberrecht einen Vertrag geschlossen, der sich bisher nur auf blinde bzw. sehbehinderte Menschen beschränkt. Des weiteren regelt der Vertrag die nun laut Gesetz zu zahlende Vergütung bei Vervielfältigung und Verbreitung von Werken. Er bezieht sich auf das Vervielfältigen, Verbreiten und das Verleihen von Blindenhörbüchern, aber auch Blindenschriftbüchern. Der Vertrag umfasst ausschließlich die Nutzung von verlegten Druckwerken. Für die Blindenhörbibliotheken bedeutet dies, dass sie einen Betrag von 15 Euro (Mitglieder der MediBus zahlen 12 Euro) je Sprachwerk und Nutzungsart an die Verwertungsgesellschaft Wort zahlen müssen. Jede Nutzungsart, also egal ob Kassetten-Hörbuch, Blindenschriftausgabe oder DAISY-Buch, muss gesondert vergütet werden. Des weiteren legt der Vertrag fest, dass eine inhaltliche Bearbeitung der verlegten Druckwerke nicht zulässig ist. (vgl. VG WORT 2004, S. 1-2). Bis zur Einführung dieser Gesetzesänderung hatten sich die entsprechenden Rechteinhaber (in der Regel die Verlage oder Autoren) normalerweise mit einer kostenlosen Nutzung ihrer Werke für Blindenschriftbücher und Blindenhörbücher einverstanden erklärt. Die Arbeitsgemeinschaft der Blindenhörbüchereien e.V. holte im Auftrag der ihr zugehörigen Blindenhörbibliotheken die notwendigen Genehmigungen zur Aufsprache eines Titels dann dort ein. Trotzdem wurde das Urheberrecht um den

§45a ergänzt, um „dem besonderen Anliegen der Bundesregierung, die Diskriminierung zu bekämpfen und einer nachdrücklichen Empfehlung der EU zu folgen“ (VG WORT 2005).

Weitere Aufgabe der MediBus sind: ihre Mitglieder zu beraten und bei überregionalen Vorhaben zu unterstützen, einen barrierefreien Zugang zu medialen Erzeugnissen sowie die Schaffung von Qualitätsstandards voran zu treiben (MEDIBUS 2005b ). In Bezug auf Blindenhörbücher ist sie des weiteren dafür zuständig, Doppelaufsprachen von Printmedien zu vermeiden und den von der Arbeitsgemeinschaft der Blindenhörbüchereien eingerichteten Zentralkatalog, in dem alle Hörbücher der angeschlossenen Blindenhörbüchereien verzeichnet sind, weiterzuführen (vgl. E-MAIL DITTMER OKT 2005) . Die MediBus ist Mitglied im internationalen Bibliotheksverband IFLA (International Federation of Library Associations and Institutions) und im DAISY-Consortium (vgl. MEDIBUS 2005a).

#### *4.1.2. Das DAISY-Consortium*

Im Mai 1996 wurde das DAISY-Consortium von sechs Blindenhörbibliotheken aus Japan, Spanien, Großbritannien, der Schweiz, den Niederlanden und Schweden als eingetragener Verein mit Sitz in der Schweiz gegründet (vgl. DAISY CONSORTIUM 2005c). Das Consortium ist für die Entwicklung eines internationalen DAISY-Standards sowie für die Umsetzung, für die Produktion, den Austausch und die Nutzung von digitalen Hörbüchern zuständig.

Die fünf wichtigsten Ziele des Consortiums sind:

1. einen weltweit geltenden Standard für digitale Hörbücher zu entwickeln und zu verbreiten, der die Navigationsmöglichkeiten und Strukturierung dieser festlegt und ermöglicht
2. weltweit einen digitalen Hörbuchservice aufzubauen
3. für Menschen mit Leseproblemen den Zugang und die Nutzung elektronischer Bücher und Dokumente zu verbessern

4. den DAISY-Standard bei Herstellern von Unterhaltungselektronik und Buchverlagen bekannt zu machen
5. die Errichtung einer globalen Hörbücherei zu fördern (vgl. NBH 2005b).

Das Consortium besteht derzeit aus 12 Vollmitgliedern, über 45 assoziierten Mitgliedern und mehr als 15 „Freunden“. Vollmitglieder und assoziierte Mitglieder sind nicht-kommerzielle Einrichtungen, wie z. B. Blindenhörbibliotheken. „Freunde“ sind kommerzielle Firmen, wie z. B. Software-Entwickler (vgl. DAISY CONSORTIUM 2005a). Ausführendes Organ des DAISY-Consortiums ist der Vereinsvorstand, dem die Vollmitglieder automatisch angehören. Des weiteren wählen die Vollmitglieder den Präsidenten und den Schatzmeister des Consortiums. Beschlüsse werden auf den Mitgliederversammlungen gefällt, wobei nur die Vollmitglieder Stimmrecht besitzen. Die Mitgliederversammlungen müssen mindestens einmal jährlich stattfinden und werden vom Präsidenten des DAISY-Consortiums geleitet (vgl. DAISY CONSORTIUM 2005d).

#### *4.1.3. Blindenhörbibliotheken im deutschsprachigen Raum*

Seit über 50 Jahren gibt es Blindenhörbibliotheken in Deutschland. Die Deutsche Blindenhörbücherei in Marburg war die erste, die im Bundesgebiet 1954 eröffnet wurde. Sie stellt, im Gegensatz zu den meisten anderen Blindenhörbibliotheken, schwerpunktmäßig Fach-, Sach- und wissenschaftliche Hörbücher her (vgl. BLISTA 2005b). Dies liegt daran, dass sie Teil der Deutschen Blindenstudienanstalt ist, die für die höhere Bildung der Blinden und Sehbehinderten in Deutschland zuständig ist (vgl. BLISTA 2005a). Es folgten weitere Hörbüchereien, die über das gesamte Bundesgebiet verteilt sind. So wurde z. B. 1958 die für die Bundesländer Bremen, Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Hamburg zuständige Norddeutsche Blindenhörbücherei e. V. mit Sitz in Hamburg gegründet. Auch auf dem Gebiet der ehemaligen DDR gibt es seit 1956 in der Deutschen Zentralbücherei für Blinde zu Leipzig eine Abteilung für Blindenhörbücher (vgl. DZB 2005c). Ebenso verhält es sich in Österreich und der

Schweiz. In Österreich ist seit 1957 im Österreichischen Blinden- und Sehbehindertenverband eine eigene Hörbücherei angesiedelt (vgl. OEBSV 2005) und in der Schweiz wurde schon 1950 die „Blindenbücherei in Tonaufnahmen“ gegründet, die heute Schweizerische Bibliothek für Blinde und Sehbehinderte heißt (vgl. SBS 2005b). Viele der Blindenhörbibliotheken wurden an schon bestehende Blindenschriftbüchereien oder ähnlichen Einrichtungen angegliedert. So befinden sich zum Beispiel in Hamburg die Stiftung Centralbibliothek für Blinde und die Norddeutsche Blindenhörbücherei e. V. unter einem Dach und haben auch die gleiche Bibliotheksleitung. Auch wenn beide Einrichtungen zum Teil eng zusammen arbeiten, so sind doch beide unabhängig voneinander agierende Einrichtungen mit unterschiedlicher Rechtsform und eigener Satzung. Die Blindenhörbibliotheken sind gemeinnützige Einrichtungen und werden von staatlichen, regionalen und kommunalen Organisationen gefördert (vgl. MEDIBUS 2005b ). Allerdings gibt es bis zum heutigen Zeitpunkt in Deutschland kein Bibliotheksgesetz, das die Belange der Blindenhör- und der Blindenschriftbibliotheken wahrnimmt. Die Blindenbibliotheken berufen sich auf den Paragraphen 10 der Sozialgesetzgebung, in dem es heißt:

„Menschen, die körperlich oder seelisch behindert sind oder denen eine solche Behinderung droht, haben zur Förderung ihrer Selbstbestimmung und gleichberechtigten Teilnahme ein Recht auf Hilfe, die notwendig ist, Benachteiligungen auf Grund der Behinderung entgegen zu wirken“ (DANKERT 2005, S. 217).

Die meisten deutschen Blindenhörbibliotheken sind eingetragene Vereine, deren Mitglieder die regionalen Blindenverbände sind (vgl. WASSNER 1975, S. 22). Im Laufe der letzten Jahre mussten einige Bindenhörbibliotheken aus Kostengründen ihren Betrieb einstellen. So wurde im Jahr 2002 die Blindenhörbücherei des Saarlandes e.V. geschlossen und letztes Jahr die Süddeutsche Blindenhör- und Punktschriftbücherei e.V. (vgl. WITTE 2004b, S. 47). Derzeit gibt es ca. 20 Blindenhörbibliotheken im deutschsprachigen Raum (vgl. SBS 2005d).

## **4.2. Für kommerzielle Hörbücher**

### *4.2.1. Der Arbeitskreis Hörbuchverlage im Börsenverein*

1999 wurde der Arbeitskreis der Hörbuchverlage im Börsenverein des Deutschen Buchhandels, kurz AK Hörbuch genannt, gegründet, um die Interessen der Hörbuchverlage zu bündeln und zu vertreten (vgl. BÖRSENBLATT 2005). Aufgaben des Arbeitskreises sind u. a.: die Durchführung von Workshops zu spezifischen Themen, Besuche bei Hörbuch-relevanten Institutionen und Unternehmen, gemeinsame Werbeaktionen, Seminare und Hilfe für Neueinsteiger (vgl. HOEROTHEK 2005a). Der AK Hörbuch hat derzeit 150 Mitglieder, allerdings erhöht sich diese Zahl ständig, da immer mehr Verlage das Segment Hörbuch für sich erschließen (vgl. BÖRSENBLATT 2005).

### *4.2.2. Die Initiative Wort Cassette*

Im September 1994 wurde die Initiative Wort Cassette (IWC) gegründet, um die Interessen von Unternehmen zu vertreten, die am Herstellungsprozess von Wortkassetten beteiligt sind. Zu den neun Gründungsmitgliedern zählten u. a. Die BASF Magnetics, Der Hörverlag, der Goldmann Verlag und der Langenscheidt Verlag. Die IWC arbeitete unter anderem daran, ein Gütesiegel mit Qualitätskriterien für Hörbücher zu entwickeln, erhob Daten zur Hörbuchnutzung und produzierte einen Hörbuchkatalog und eine Promotionskassette. Aber schon 1997 stellte die IWC ihre Arbeit schon wieder ein, da die Mitgliederzahl drastisch gesunken war und auch große Verlage wie der Goldmann Verlag und Der Hörverlag ausgestiegen waren (vgl. HENNIG 2002, S. 96-99).

### *4.2.3. Hörbuchverlage*

Im deutschsprachigen Raum gibt es derzeit ca. 500 Hörbuchverlage. Bei ca. 280 von diesen insgesamt 500 Verlagen handelt es sich um reine Hörbuchverlage. Die restlichen ca. 220 Verlage verteilen sich auf Hörbuchlabels von Musikverlagen oder Verlagen für Printmedien (vgl. SBS 2005d). Die zehn größten Hörbuchverlage Deutschlands sind derzeit Der Hörverlag, Random House Audio,

Jumbo, Lübbe Audio, Der Audio Verlag, Deutsche Grammophon, Steinbach sprechende Bücher, Patmos, Hoffmann und Campe und Lido (Eichborn). Marktführer ist Der Hörverlag, gefolgt von Random House Audio (vgl. MARKGRAF 2005, S.17-18). Bei dieser Auflistung handelt es sich allerdings nur bei dem Hörverlag, dem Audio Verlag und Steinbach sprechende Bücher um reine Hörbuchverlage. Random House Audio, Lübbe Audio und Lido (Eichborn) sind Hörbuchlabels von Buchverlagen. Patmos und Hofmann und Campe gehören in die Sparte der Buchverlage, die zusätzlich Hörbücher anbieten. Der Jumbo Verlag hat sich zwar auf Hörbücher für Kinder und Jugendliche spezialisiert, bietet aber auch Bilderbücher an und verfügt somit über ein gemischtes Programm an Hör- und gedruckten Büchern. Die Deutsche Grammophon gibt schon seit über fünfzig Jahren Hörbücher heraus, der Verlagsschwerpunkt liegt aber auf Musikveröffentlichungen. Da sie sich ausschließlich auf die Produktion von Hörbüchern spezialisiert haben, sollen die in der Liste der zehn größten Hörbuchverlage aufgeführten reinen Hörbuchverlage sowie Hörbuchlabels stellvertretend für die ca. 500 Hörbuchverlage im folgenden kurz dargestellt werden:

#### Der Hörverlag

Der Hörverlag wurde 1993 als Zusammenschluss von neun Verlagen aus dem deutschsprachigen Raum gegründet und ging im Mai 1995 mit seinem ersten Hörbuchprogramm an den Start. Der Erfolg des Verlages begründet sich, nach verlagseigenen Aussagen, auf dem speziell auf das Hörbuch zugeschnittenes Gesamtkonzept, das alle wichtigen Aspekte, wie Lektorat, Presse Marketing, Vertrieb etc. berücksichtigt (vgl. HÖRVERLAG 2005a). Inhaltlich liegt der Schwerpunkt beim Hörverlag neben Klassikern besonders auch auf zeitgenössischer Literatur. So erscheinen u. a. die Harry Potter-Bände (gesprochen von Rufus Beck) dort, die sich zu einem Verkaufshit des Verlages entwickelt haben. Das Programm umfasst inzwischen mehr als 500 lieferbare Titel und jährlich kommen ca. 100 bis 120 Neuerscheinungen hinzu (vgl. HÖRVERLAG 2005b).

#### Random House Audio

1999 unter dem Namen BMG WORT gegründet, wurde das Hörbuchlabel der Verlagsgruppe Random House im Jahr 2001 in Random House Audio umbenannt. Das Programm des in Köln ansässigen Hörbuchverlages umfasst anspruchsvolle Literatur, historische Aufnahmen sowie auch Bestseller. Unter dem Label Litera veröffentlicht Random House Audio Aufnahmen aus 40 Jahren Hörbuchproduktionen der DDR und unter dem Namen Litera Junior Hörbuchangebote für Kinder. Seit 2003 führt der Verlag auch englischsprachige Audio Books und seit 2004 gehört der Bestand des Ullstein-Hörverlages sowie die Heyne-Hörbuchreihe zum Verlagsangebot (vgl. RANDOM HOUSE AUDIO 2005).

#### Lübbe Audio

Lübbe Audio wurde 1996 gegründet und gehört zur Verlagsgruppe Lübbe. Die Auswahl des Hörbuchprogramms reicht von Kriminalromanen / Thriller, Gesellschaft- und historischen Romanen bis zu Kabarett / Comedy. Unter anderem erscheint bei Lübbe Audio die äußerst erfolgreiche Gruselhörspielserie „John Sinclair“. Derzeit bietet das Verlagsprogramm eine Auswahl von ca. 250 Titeln an und jährlich kommen ca. je 30 Neuerscheinungen im Frühjahr und Herbst dazu (vgl. LÜBBE 2005).

#### Der Audio Verlag (DAV)

Auf Initiative des Südwestfunks und des Aufbau-Verlags wurde im Frühjahr 1999 Der Audio Verlag (DAV) gegründet, um einen Verbund kompetenter Partner, die auf der einen Seite aus dem Rundfunkbereich, auf der anderen Seite aus dem Verlagswesen kommen, zu begründen. So kann gewährleistet werden, dass die Hörfunk-Produktionen der Öffentlich-Rechtlichen Rundfunkanstalten bewahrt und auch kommerziell vertrieben werden. Inzwischen umfasst das Programm des Audio Verlags ca. 300 Hörbücher, die als Besonderheit alle auf CD erscheinen (vgl. DAV 2005).

#### Steinbach sprechende Bücher

Der Verlag Steinbach sprechende Bücher ist der älteste reine Hörbuchverlag in Deutschland mit Sitz in Schwäbisch Hall. 1978 unter dem Namen „Schumm sprechende Bücher“ von Erich Schumm gegründet, wurde er 1995 von Johanna Steinbach-Grobst übernommen und 1998 in „Steinbach sprechende Bücher“ umbenannt. Kennzeichen des Verlages sind ungekürzte Lesungen. Derzeit sind ca. 300 Titel lieferbar und jährlich kommen etwa 25 neue Titel hinzu (vgl. HOEROTHEK 2005b).

#### Lido (Eichborn)

Lido (Eichborn) wurde 2001 gegründet und gehört als eigenständiges Hörbuchlabel der Eichborn AG an. Zu den Schwerpunkten des Verlages gehören Hörbücher aus dem Sachbuchbereich, Belletristik und Geschenkhörbücher sowie die sogenannte „Andere Bibliothek im Ohr“. Eine kürzlich mit dem Manesse Verlag getroffene Vereinbarung soll künftig das Angebot der klassischen Literatur bei Lido vergrößern. Klassiker aus der Manessebibliothek der Weltliteratur werden als Hörbuch vertont und beim Lido Verlag erscheinen (vgl. LIDO 2005).

Einige kleinere Hörbuchverlage haben sich zu Vertriebspools zusammengetan, um einen besseren Service bieten und Kosten sparen zu können. So werden Gemeinschaftsvorschauen der zugehörigen Verlage erstellt, die Vertriebspools kümmern sich um logistische Fragen und es bestehen einheitliche Liefer- und Zahlungsbedingungen (vgl. CIZMADIA 2003, S.28-29).

## **5. Nutzerstruktur**

### **5.1. Von DAISY-Hörbüchern**

Nutzer einer Blindenhörbibliothek kann jeder blinde oder hochgradig sehbehinderte Mensch werden. In der Regel nutzen die Hörer die Blindenhörbibliothek des jeweiligen Bundeslandes, in dem sie wohnen (vgl. MEDIBUS 2005a). In Deutschland gibt es derzeit ca. 155.000 blinde und ca. 500.000 sehbehinderte Menschen (vgl. HOERJUWEL 2005).

Besonders Menschen, die im fortgeschrittenen Alter erblindet sind, nutzen das Angebot der Blindenhörbibliotheken. Für diese Menschen erweist es sich oft als schwer, noch die Blindenschrift (Braille) zu erlernen, so dass sich ihnen über das Hörbuch die einzige Möglichkeit bietet, sich Literatur zugänglich zu machen. Bei der Auswahl des Literaturangebots in den Blindenhörbibliotheken wird auf das hohe Alter der Nutzer besondere Rücksicht genommen. Kinder- und Jugendbücher finden sich nur in geringer Zahl unter den Hörbüchern. Zum einen ist der Anteil der jungen Hörer eben sehr gering, zum anderen erlernen diese in der Schule die Blindenschrift und können auf Blindenschriftbücher zur Lektüre zurück greifen. Auch wenn viele der älteren Nutzer der Einführung neuer Medien eher skeptisch gegenüberstehen, so haben doch schon viele die Vorzüge von DAISY-Büchern schätzen gelernt. Die Handhabung der Geräte und CDs ist einfach, es entsteht nicht so leicht Bandsalat wie bei den sonst genutzten Kompaktkassetten und man muss die CD nicht wie die Kassette wechseln, ganz zu schweigen von den zusätzlichen Möglichkeiten der DAISY-CDs. So liegt z. B. in der Norddeutschen Blindenhörbücherei e.V. (NBH) das durchschnittliche Alter der Nutzer der Kassetten-Ausleihe bei 73 Jahren, das der DAISY-Nutzer bei 63 Jahren, wobei es aber auch DAISY-Nutzer gibt, die 95 Jahre alt sind (vgl. E-MAIL DITTMER AUG 2005). Von der Gesamtzahl der Hörer der NBH nutzen ca. 15% die DAISY-Hörbücher (vgl. INTERVIEW DITTMER OKT 2005).

Blinde und Sehbehinderte haben neben dem Tastsinn, den sie für das Lesen von Blindenschriftbüchern benötigen, nur noch ihr Gehör, um Informationen aufzunehmen. Von daher dient das Hören von Hörbüchern bei ihnen der Unterhaltung, aber auch der Informationsvermittlung. Den größten Anteil bei Blindenhörbüchern macht zwar noch der Belletristikbereich aus, was hauptsächlich an dem hohen Alter der Nutzer liegt, da diese sich eher für leichte Literatur interessieren, aber mit voranschreitender Verbreitung von DAISY-Hörbüchern wird der Anteil von Sachbüchern in Zukunft wohl größer werden. Dies hängt damit zusammen, dass die Möglichkeiten des DAISY-Systems, wie zum Beispiel die Strukturierung, bei Sachbüchern von großem Vorteil sind.

## **5.2. Von kommerziellen Hörbüchern**

Galt das Hörbuch früher vorwiegend als Medium für bildungsbegeisterte oder sehbehinderte Menschen, so wird es heute immer mehr von Leuten im Alter zwischen 25 und 40 entdeckt, die sich unterhalten und entspannen wollen (vgl. MARKGRAF 2005, S. 16). Der Hörverlag hat anhand einer Studie ermittelt, dass der Anteil von Hörbuchkäufern zur Hälfte aus Männern besteht, was im Vergleich zum übrigen Buchmarkt überraschend ist. Dort liegt der Anteil von Männern bei nur 30 Prozent (vgl. LÖWENBRÜCK 2005). Laut einer Magisterarbeit von Marion Rühr aus dem Jahr 2004, die sich auf Untersuchungen aus den Jahren 1992 bis 2002 bezieht, sind Personen mit akademischer Bildung tendenziell offener Hörbüchern gegenüber als Personen mit niedriger Schulbildung. Mit steigendem Einkommen steigt auch das Interesse am Medium Hörbuch. Neben leitenden Angestellten, Freiberuflern und selbständig Tätigen bekunden aber auch Schüler und Studenten ein Hörbuchinteresse. Das Durchschnittsalter der Hörbuchinteressierten liegt bei etwas über 40 Jahren. Besonders in Kleinstädten und Städten mit über 100.000 Einwohnern nutzt man das Hörbuch gern. Ältere Hörer bevorzugen als Trägermedium die Kompaktkassette, jüngere Nutzer die Audio-CD. Allgemein kann man sagen, dass das Interesse an Hörbüchern stark gestiegen ist (vgl. RÜHR 2004, S. 72) und dass Hörbuchkunden sehr häufig auch

gleichzeitig Buchhandelskunden sind, bei denen ein starkes Interesse an Literatur besteht (vgl. HENNIG 2002, S. 77).

Seit Erfindung des Walkmans ist es möglich, Hörbücher immer und überall zu hören. Im Gegensatz zum Buch, auf das man sich beim Lesen voll und ganz konzentrieren muss, kann man ein Hörbuch auch nebenbei hören. Mit diesem Motto wird auch immer wieder von den Hörbuchverlagen geworben. So kann man das Medium Hörbuch während Auto- oder Bahnfahrten, während der Hausarbeit, nach einem langen Tag vor dem Computer zur Entspannung der Augen oder aber einfach auch am Strand oder beim Joggen hören.

## **6. Ausleihbetrieb von Blindenhörbüchern und Vertrieb kommerzieller Hörbücher**

### **6.1. Das System der Versorgung blinder und sehbehinderter Menschen mit Blindenhörbüchern**

Die Blindenhörbibliotheken verleihen ihre Hörbücher nur an Personen, die durch ihre Blindheit oder hochgradige Sehbehinderung keine normale Schrift lesen können, da sich die MediBus gegenüber der VG Wort dazu verpflichtet hat, nur an diesen Benutzerkreis auszuleihen (vgl. E-MAIL DITTMER OKT 2005). Die Sehbehinderung muss bei der Anmeldung in der jeweiligen Blindenhörbibliothek durch ein ärztliches Attest oder eine Kopie des Schwerbehindertenausweises bzw. eine Kopie des Bescheides über die Gewährung von Landesblindengeld nachgewiesen werden. In den deutschen Blindenhörbibliotheken ist die Ausleihe der Hörbücher kostenlos, zum Teil muss aber eine Aufnahmegebühr entrichtet werden. In anderen Ländern wird dies unterschiedlich gehandhabt. Allerdings sind die Blindenhörbibliotheken jederzeit dankbar für freiwillige Spenden, da sie sich zum Teil durch diese finanzieren.

Nach erfolgter Anmeldung erhält jeder Nutzer eine individuelle Hörernummer, die bei jeder Bestellung anzugeben ist. Die Auswahl der Hörbücher erfolgt anhand von Wunschlisten, die der Hörer mit Hilfe eines Hörbuchkataloges selbst zusammenstellt und die ca. 50 verschiedene Buchwünsche umfasst, oder anhand von sogenannten „bunten Listen“, die die jeweilige Blindenhörbibliothek für den Hörer individuell zusammenstellt. Die Bestellung der ausgewählten Hörbücher kann telefonisch oder schriftlich erfolgen. Ist die Bestellung in der Blindenhörbibliothek eingegangen, wird diese dem Nutzer als Blindensendung per Post in einer speziellen Box zugesandt und nach Beendigung des Abhörens durch den Nutzer ebenfalls auf dem Postweg wieder an die Blindenhörbibliothek zurückgeschickt. Für die Ausleihe verfügen die Blindenhörbibliotheken in der Regel über ein automatisiertes Verbuchungssystem. Da Blindensendungen über die Deutsche Post kostenlos verschickt werden können, fallen für den Nutzer beim

Versand keine Kosten an. Der Versand der Blindenhörbücher erfolgt deutschland- und weltweit (vgl. NBH 2005d).

## **6.2. Absatzwege kommerzieller Hörbücher**

Laut einer aktuellen Umfrage des Hörverlags beziehen 50,7% von Hörbuchkäufern ihre Hörbücher über den Buchhandel. Viele Buchhandlungen haben inzwischen eigene Hörbuchecken mit Hörstationen eingerichtet, an denen der Kunde in die Hörbücher hineinhören kann. Über das Internet kaufen 43,4% der Nutzer ihre Hörbücher, im Warenhaus hingegen nur 3,3% und im Musikgeschäft nur 2,6% (vgl. HÖRVERLAG 2005c). In der Magisterarbeit von Antje Fey aus dem Jahr 2003 liegen allerdings noch andere Zahlen zu den Absatzwegen vor. Dort wird angegeben, dass 80% des Gesamtumsatzes von Hörbüchern über den Buchhandel erzielt wurden und je 10% über den Tonträgerfachhandel und über den Versandhandel (vgl. FEY 2003, S. 70). Somit erfolgt der Absatz von Hörbüchern aber in beiden Fällen hauptsächlich über den Buchhandel. Neben den klassischen Buchhandlungen gibt es inzwischen auch reine Hörbuchläden. Die erste Buchhandlung dieser Art in Deutschland wurde 1995 in Hamburg eröffnet (vgl. HENNIG 2002, S.87).

Fast alle Hörbuchverlage sind inzwischen im Internet mit einer eigenen Homepage vertreten. In erster Linie nutzen die Verlage ihre Internetseiten für Informationszwecke und zur Werbung, zum Teil bieten sie auch Hörproben an. Das sie selbst Hörbücher über das Internet vertreiben, kommt eher selten vor (vgl. FEY 2003, S. 71). Anders sieht es hingegen bei Online-Buchhändlern wie zum Beispiel Amazon aus. Diese bieten Hörbücher in großer Auswahl an und man hat dort in der Regel die Möglichkeit, vorher durch Hörproben in das jeweilige Hörbuch hineinzuhören. Beim Internet-Medienhändler Libri.de hat man zusätzlich seit Oktober 2005 die Möglichkeit, gegen Gebühr Hörbücher im MP3-Format herunterzuladen. Ca. 500 MP3-Hörbücher stehen dort derzeit zum Download zur Verfügung, bis März 2006 soll das Angebot auf über 1000 Titel steigen (vgl.

FRAUNHOFER 2005).

Seit 2004 gibt es in Deutschland zwei Download-Portale für Hörbücher, Audible.de und Soforthoeren.de (vgl. PÖHLMANN 2005, S.8-11), und im Jahr 2005 ist noch ein weiteres Portal hinzugekommen, Claudio.de (vgl. BURDA 2005). Bei Audible.de stehen derzeit 300 deutsche Titel und 6000 englische Titel zum kostenpflichtigen Download bereit, zusätzlich noch Hörversionen von Zeitungen und Zeitschriften, bei Soforthoeren.de 280 deutsche Titel (vgl. PÖHLMANN 2005, S.10) und Claudio.de bietet über 800 Titel und Audiomagazine an (vgl. BURDA 2005). Audible.de ist der deutsche Ableger von Audible.com, dem Marktführer für Hörbuch-Downloads in den USA, und beteiligt sind neben dem Mutterkonzern noch die Verlagsgruppen Bertelsmann und Holzbrinck. Bei Audible.de stellen die jeweiligen Partnerverlage ihre Audio-Hörbücher zur Verfügung und treten ihre Rechte gegen eine Beteiligung am Gewinn ab. Soforthoeren.de hingegen tritt als Dienstleister der Hörbuchverlage auf und stellt nur den Vertriebskanal bereit. Die Verlage müssen ihre Hörbuchtitel selbst einpflegen und setzen auch den Verkaufspreis fest (vgl. PÖHLMANN 2005, S. 10). Das jüngste Download-Portal, Claudio.de, ist ein Angebot vom FOCUS Magazin Verlag, dem Hörverlag und der Tomorrow Focus AG und ging zur Frankfurter Buchmesse 2005 an den Start. Das ZDF, der Hessische Rundfunk und die Verlagsgruppe Langenscheidt zählen u.a. zu den Partnern von Claudio.de (vgl. FOCUS 2005). Das Angebot dieser Portale kann von jedem, der Zugang zu einem Computer und einem Internetanschluss hat, genutzt werden. Die dort angebotenen Hördateien kann man auf Audio-CD brennen oder auf mobile Abspielgeräte, wie zum Beispiel MP3-Player aufspielen. Für den Download eines Hörbuchs bezahlt man in der Regel 20 bis 30 Prozent weniger als für ein „normales“, auf Audio-CD oder Kassette erhältliches Hörbuch aus dem Laden. Der Nachteil ist allerdings, dass letztendlich auf ein Booklet verzichtet wird und das Herunterladen zum Teil (je nach Schnelligkeit der DSL-Leitung) sehr lange dauern kann. Bis Ende 2005 will sich die Mehrzahl der Hörbuchverlage in Deutschland am Download-Geschäft beteiligen und auch Buchhandlungen hätten die Möglichkeit, in ihren Räumlichkeiten sogenannte „Docking-Stationen“ zum

Herunterladen von Hörbüchern anzubieten (vgl. PÖHLMANN 2005, S.8-11).

Einen Überblick über das umfangreiche Hörbuch-Angebot kann sich jeder Interessierte über die Hörbuch-Portale verschaffen. Es gibt inzwischen etliche Portale im Internet, die speziell dem Medium Hörbuch gewidmet sind, sich inhaltlich aber zum Teil unterscheiden. So gibt es Portale mit Datenbanken und Verzeichnissen, Portale, die hauptsächlich Rezensionen enthalten und Spezialportale zu bestimmten Hörbuchgenres, wie zum Beispiel das Krimi-Portal Hoerspielkrimi.de. Die Mehrzahl der Hörbuch-Portale sind aus privater Initiative heraus entstanden. Ein solches, privat betriebenes Portal ist Hoerspiele.de, welches eine sehr umfangreiche Datenbank beinhaltet. Dort sind ca. 7800 Titel, 900 Radiohörspiele und 4300 Audiobooks verzeichnet. Des Weiteren findet man bei Hoerspiele.de fast 9000 Kommentare, Nachrichten rund um das Hörbuch, Themenspecials u.ä. Bei dem im Jahr 2000 gegründeten Portal Hoergold.de sind in der Datenbank ca. 10000 deutschsprachige Titel und 550 fremdsprachige Hörbücher enthalten. Zusätzlich verzeichnet Hoergold.de die Programme von über 340 Verlagen. Des Weiteren kann man bei 3300 der angegebenen Hörbücher Hörproben abrufen. Ein Hörbuch-Portal das sich auf Rezensionen und Branchennews spezialisiert hat, ist Hoerothek.de. Dort können derzeit fast 900 Rezensionen, über 340 Hörproben, Nachrichten Berichte und Interviews rund um das Hörbuch nachgeschlagen werden (vgl. WEISE 2005, S. 40-41).

Will sich der Kunde über das Hörbuchangebot informieren, bieten sich ihm außer den Hörbuchportalen noch weitere Möglichkeiten. Laut einer Studie aus dem Jahr 2002 informieren sich 73% der Kunden direkt über den Buchhandel und 76% über Verlagsprospekte (vgl. RÜHR 2004, S. 88). Neben den Prospekten einzelner Verlage oder Buchhandlungen veröffentlicht die buchhändlerische Werbeagentur Buchwerbung der Neun GmbH zweimal jährlich das verlagsübergreifende Magazin „HörBuch“, welches Neuerscheinungen und Informationen rund um das Hörbuch enthält und kostenlos im Buchhandel erhältlich ist. Das Verzeichnis lieferbarer Bücher (VLB) und der Barsortimentskatalog von Koch, Neff und Oetinger (KNO) bieten beide auf ihren Internetseiten zur Recherche eine eigene

Kategorie zum Hörbuch an. Speziell zur Information für Bibliothekare gedacht ist die Zeitschrift ekz Medieninfo, die monatlich erscheint und Rezensionen, sowie Standing-Order-Informationen und redaktionelle Beiträge u. a. zu Hörbüchern enthält. Auch in Zeitungen und Zeitschriften sowie dem Hörfunk wird oft über Hörbuch-Neuerscheinungen und Bestsellerlisten berichtet (vgl. CIZMADIA 2003, S. 45-48).

Auch Preise und Auszeichnungen rund um das Hörbuch dienen als wichtiges Informationsmittel. Besonders erwähnenswert sind hierbei der HörKules, der Deutsche Hörbuchpreis und die hr2-Hörbuch-Bestenliste. Der HörKules wird seit dem Jahr 2000 auf Initiative der Buchwerbung der Neun GmbH verliehen und ist ein Publikumspreis. Leser des „HörBuch“-Magazins wählen aus 100 Titeln ihre fünf Favoriten aus. Der Deutsche Hörbuchpreis wurde 2003 vom WDR und der Westdeutschen Rundfunkwerbung GmbH ins Leben gerufen. Ein Vorschlagsgremium wählt aus den Neuerscheinungen des jeweiligen Jahres in fünf Kategorien die besten Titel aus, die anschließend von einer Fachjury bewertet werden (vgl. RÜHR 2004, S. 104-105). Die hr2-Hörbuch-Bestenliste wird seit 1997 vom Börsenblatt und dem Hessischen Rundfunk, mit Unterstützung vom BuchJournal, herausgegeben und erscheint monatlich. Eine Jury bestehend aus Schriftstellern, Kritikern u.ä. Persönlichkeiten empfiehlt in der Bestenliste fünf Hörbücher, die aus den jeweiligen Neuerscheinungen ausgewählt werden (vgl. HENNIG 2002, S. 73).

Neben Informationsständen auf der Frankfurter und besonders auch auf der Leipziger Buchmesse gibt es seit 2005 die erste deutsche Messe, die sich ausschließlich dem Medium Hörbuch widmet, die AudioBooksCologne. Über 4000 Hörbuchinteressierte besuchten in diesem ersten Jahr die Messe, die vom 17. bis 20. März in Köln stattfand und von der Koelnmesse GmbH veranstaltet wurde. Neben den Informationsständen von insgesamt 59 teilnehmenden Unternehmen boten sich dem Besucher zahlreiche Lesungen, Vorträge und Workshops rund um das Hörbuch. Für März 2006 ist die zweite AudioBooksCologne geplant (vgl. AUDIO-BOOKS-COLOGNE 2005).

## **7. Produktion**

### **7.1. Von DAISY-Hörbüchern**

Bei der Entstehung steht, wie bei Produktionen von Kassetten-Hörbüchern auch, die Buchauswahl am Anfang. Das heißt, dass die jeweilige Blindenhörbibliothek aus der Anzahl von Neuerscheinungen Printausgaben auswählen muss, die in ihr Programm passen. Dies geschieht mit Hilfe von Verlagsankündigungen, Rezensionen in Zeitungen und Zeitschriften und auch durch Annoncen in Fachzeitschriften, wie zum Beispiel dem Börsenblatt des Deutschen Buchhandels. Hat die Blindenhörbibliothek über die MediBus die finanzielle Seite mit der VG Wort für das jeweilige Printwerk geklärt und ebenfalls von der MediBus sicherstellen lassen, dass keine Doppelaufsprache stattfindet (siehe Kapitel 4.1.), wird das Buch über den Buchhandel bestellt. Nach Eingang wird dieses dann gesichtet und die jeweilige Struktur wird festgelegt. Dafür ist es sehr wichtig, eine Printausgabe des jeweils zu „daisifizierenden“ Buches vorliegen zu haben, um sich einen Überblick verschaffen zu können. Ein Buch kann aus Teilen, Kapiteln, Unterkapiteln und Abschnitten etc. bestehen. Derzeit ist es möglich, ein Buch in bis zu sechs Hierarchiestufen zu strukturieren. Eine Übersicht über diese Hierarchiestufen bietet das Inhaltsverzeichnis, welches nach Ermittlung der Strukturierung erstellt wird. Die Bearbeitung der DAISY-Hörbücher geschieht in einem eigens für diesen Zweck konzipierten Programm namens Siguna. Wurde das Inhaltsverzeichnis angelegt, beginnt nun der Sprecher damit, eine digitale Sprachaufnahme direkt in den PC zu sprechen und diese den jeweiligen Abschnitten des Inhaltsverzeichnisses zuzuordnen. Bevor mit dem eigentlichen Buchtext begonnen wird, werden noch allgemeine Informationen zum Hörbuch, wie der Eigentumsvermerk der jeweiligen Hörbücherei, Seitenanzahl, der jeweilige Sprecher oder evtl. aufgesprochene Klappentexte in eigens dafür vorliegende Abschnitte des Inhaltsverzeichnisses eingefügt. Dies geschieht bei jedem DAISY-Hörbuch ganz zu Beginn. Wurde der Text des Buches vollständig aufgesprochen, kommt am Schluss des Buches der Abspann. Dieser besteht aus

evtl. vorliegenden Buchanhängen und der Ansage durch den Sprecher, dass das Buch nun zu Ende ist. Nach Überprüfung des Buches auf Korrektheit, wird vom Sigtuna-Programm ein sogenanntes Cleanup durchgeführt, bei dem überflüssige Dateien gelöscht werden. Ist dies geschehen, wird das Buch komprimiert, damit es auch auf eine CD-ROM passt. Ist dies geschehen, wird das fertige Produkt auf CD-ROM gebrannt und mit einem Label versehen. Nach nochmaliger interner Überprüfung kann die fertige DAISY-CD nun ausgeliehen werden. Ein Exemplar des jeweiligen DAISY-Buches wird in der Regel archiviert und eines geht in die Ausleihe.

Viele Blindenhörbibliotheken erstellen allerdings auch aus schon vorliegenden Hörbüchern DAISY-Bücher oder produzieren noch Hörbücher auf Kompaktkassetten und DAISY-Hörbücher. Dafür wird das jeweilige Archivmedium des zu bearbeitenden Buches genommen und digitalisiert, damit es auf dem PC bearbeitet werden kann. Ist dies geschehen, werden die entsprechenden Dateien auf dem PC eingelesen. Nun kann man sich den gesprochenen Text des vorliegenden Hörbuches in Sigtuna aufrufen und bearbeiten. Es wird ein Inhaltsverzeichnis erstellt, man hört sich den aufgesprochenen Text an und gleicht ihn mit dem vorliegenden Buch ab, um diesen dann dem Inhaltsverzeichnis zuordnen zu können. Dies geschieht anhand der Ausschneide- bzw- Einfügefunktion des Computerprogramms. Der weitere Bearbeitungsweg stimmt nun mit dem oben erwähnten überein.

## **7.2.Von kommerziellen Hörbüchern**

Als erstes stellt sich bei den Verlagen das Problem der Textauswahl. Meistens gibt es Buchvorlagen für ein Hörbuch, seltener wird aber auch erst aus einem Hörbuch ein gedrucktes Buch erstellt. Teilweise werden auch Hörbuch und gedrucktes Buch zeitgleich herausgebracht. Ist eine entsprechende literarische Vorlage ausgewählt, müssen vor Beginn der Produktion verschiedene Schritte erledigt werden. Es müssen als erstes die jeweiligen Rechte zur Aufsprache des

gewählten Textes eingeholt werden. Diese liegen, wenn eine gedruckte Buchfassung als Vorlage dient, beim Urheber, welches bei einem Verfasserwerk der Autor ist. Dieser Urheberrechtsschutz gilt bis 70 Jahre nach dem Tod des Verfassers. Danach ist das Werk gemeinfrei und kann von jedem verwertet werden. Des weiteren muss geklärt werden, ob die Buchvorlage gekürzt werden soll oder eins zu eins übernommen wird. Sollten Kürzungen als sinnvoll erachtet werden, muss hierfür die Genehmigung beim jeweiligen Autor eingeholt werden. Auch die Auswahl des Sprechers bzw. der Sprecher ist für die jeweilige Produktion wichtig und muss vorab geklärt werden. Außerdem muss überlegt werden, ob das Hörbuch mit Musik untermalt werden soll und wie die Covergestaltung aussehen soll (vgl. RÜHR 2004, S. 16-17).

Unter Umständen müssen zusätzlich noch die Rechte bei verschiedenen Verwertungsgesellschaften eingeholt werden. Dazu gehören die Gema (Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte), für evtl. verwendete Musik, die VG Wort (Verwertungsgesellschaft Wort), die die Rechte von Wortautoren und ihrer Verleger vertritt, die GLV (Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten), die die Rechte der ausübenden Künstler, der Tonträgerhersteller und Veranstalter wahrnimmt und die VG Kunst-Bild (Verwertungsgesellschaft Kunst-Bild), die für die Rechte von bildenden Künstlern, Designern, Fotografen etc. zuständig ist und evtl. bei der Covergestaltung hinzugezogen werden muss (vgl. RÜHR 2004, S. 20-23). Sind diese Vorarbeiten abgeschlossen, kann mit der eigentlichen Produktion begonnen werden. Im Tonstudio wird nun der entsprechende Text vom Sprecher / von der Sprecherin bzw. den Sprechern/innen gelesen und aufgenommen. Nach Abschluss der Aufnahme wird diese vom Tontechniker nachbearbeitet, es werden Pausen eingefügt und die jeweiligen Tracks festgelegt. Danach werden Master-CDs erstellt, die zusammen mit den Druckvorlagen für das Booklet zum Pressen gehen (vgl. RÜHR 2004, S. 17).

## **8. Trägermedien und Abspielgeräte**

### **8.1. Für DAISY-Hörbücher**

Trägermedien von DAISY-Hörbüchern sind ausschließlich CD-ROMs. Die bei kommerziellen Hörbüchern häufig genutzte Audio-Compact Disc ist für DAISY-Bücher ungeeignet, da sie nicht genügend Speicherkapazität bietet und die erweiterten Möglichkeiten von DAISY-Büchern auf ihr nicht genutzt werden können. Auf eine DAISY-CD-ROM passen bis zu 40 Stunden aufgelesener Text, auf eine handelsübliche Audio-Compact Disc hingegen nur bis zu 80 Minuten (vgl. DZB 2005a). Ein DAISY-Hörbuch besteht in der Regel aus nur einer einzigen CD-ROM, in sehr seltenen Fällen aus zwei oder aber höchstens drei Audio-CDs. Die Audio-CDs werden mit den notwendigen Angaben zum jeweiligen Hörbuch in möglichst großer Schrift versehen und zur Archivierung und für den Versand in Boxen verpackt, die zusätzlich mit Braille-Schrift bedruckt sind (vgl. SBS 2005c).

Hörbücher im DAISY-Format können nicht über einen handelsüblichen Musik-CD-Player abgespielt werden. Folgende Wiedergabemöglichkeiten bieten sich für DAISY-Bücher:

- ◆ spezielle DAISY-Abspielgeräte
- ◆ spezielle DAISY-Player-Software, die auf PCs mit dem Betriebssystem Windows installiert werden können
- ◆ Standardsoftware für die Wiedergabe von MP3-Dateien für das Windows-Betriebssystem
- ◆ MP3-CD-Player.

Benutzt man zur Wiedergabe einen MP3-Player oder eine Software für die Wiedergabe von MP3-Dateien, können nicht alle Möglichkeiten, die ein DAISY-Buch bietet, genutzt werden. So entfällt zum Beispiel das Navigieren in den unterschiedlichen Hierarchiestufen, und das Abspielen gestaltet sich allgemein

mühevoller und ist auch fehleranfälliger (vgl. NBH 2005c). Alle DAISY-Abspielgeräte wurden eigens für blinde und sehbehinderte Nutzer entwickelt und sind somit auf die Bedürfnisse dieser ausgerichtet. Im Gegensatz zu handelsüblichen MP3-Playern bieten sie Blinden und Sehbehinderten ergonomisch eine optimale Nutzung und DAISY-Bücher können mit allen Möglichkeiten, die sie bieten, gehört werden (vgl. SBS 2005a). Die Abspielgeräte verfügen über folgende Leistungsmerkmale:

- ◆ netz- und akkufähig
- ◆ Menüführung deutschsprachig (Geräte sprechen, um Nutzung zu erleichtern)
- ◆ Navigation in strukturierten DAISY-Büchern möglich
- ◆ Lesezeichenfunktion
- ◆ Wiedergabegeschwindigkeit variabel einstellbar
- ◆ Anschluss für Kopfhörer / externe Lautsprecher
- ◆ Angabe der Restspielzeit
- ◆ Wiedergabe von handelsüblichen Audio-Compact-Discs oder MP3-CDs möglich (vgl. DZB 2005b).

Es stehen dem Hörer inzwischen mehrere unterschiedliche Abspielgeräte zur Verfügung, die von den Firmen Plector (Plectalk-Serie), HumanWare (Victor Reader-Serie) und Telex (Scholar) hergestellt werden. Alle Geräte verfügen über die oben aufgeführten Eigenschaften, Unterschiede treten aber bei der Anzahl der Tasten, der Größe, der Klangqualität und dem Gewicht auf. Die Preise für die Geräte liegen zwischen 300 und 1000 Euro, und sie können über entsprechende Hilfsmittelfirmen, wie zum Beispiel die Firma Baum Retec GmbH mit Sitz in Hamburg bezogen werden.



Victor Reader Classic – VRX 102

Quelle: [http://www.humanware.ca/web/en/p\\_DP\\_VR\\_Classic.asp](http://www.humanware.ca/web/en/p_DP_VR_Classic.asp)



Victor Reader Wave

Quelle: [http://www.humanware.ca/web/en/p\\_DP\\_VR\\_Wave.asp](http://www.humanware.ca/web/en/p_DP_VR_Wave.asp)

Für das Abspielen der DAISY-Bücher auf dem Computer stehen derzeit vier verschiedene DAISY-Player-Software-Programme zur Auswahl, die alle auf PCs, die mit dem Betriebssystem Windows ausgestattet sind, genutzt werden können. Von der Firma Dolphin kann für 55 Euro der Easereader gekauft werden und von der Firma Visuaide für 275 Euro das Programm Victor-Soft. Der Tpb-Reader ist eine Eigenentwicklung der Talkboks- und Punktskriftsbibliothek, Schweden (TPB) und steht im Internet kostenlos zur Verfügung und der DAISY-Leser 1.1 wurde von der Deutschen Zentralbücherei für Blinde zu Leipzig entwickelt und kann ebenfalls kostenlos im Internet heruntergeladen werden. Die Programme unterscheiden sich in der Bedienung und in der Leistung voneinander, aber bei allen können die Möglichkeiten der DAISY-Bücher voll genutzt werden und man kann visuell in den Büchern navigieren, da die Buchstruktur auf dem Computer angezeigt wird (vgl. NBH 2005c).

Eine optimale Wiedergabe und Nutzung der DAISY-Hörbücher kann somit nur über entsprechende spezielle DAISY-Player-Software für den Computer oder über spezielle DAISY-Abspielgeräte erreicht werden. Mit MP3-Player sowie entsprechende Software für die Wiedergabe von MP3-Dateien können DAISY-Bücher zwar gehört werden, aber darüber hinaus können keine weiteren Eigenschaften dieser genutzt werden.

## **8.2. Für kommerzielle Hörbücher**

Als Trägermedien für kommerzielle Hörbücher werden heute in erster Linie Kompaktkassetten und Compact Discs genutzt. Die Kassette wurde 1963 in den Niederlanden von der Firma Philips eingeführt und setzte sich schnell als Trägermedium für Musik- und Sprachaufnahmen durch (vgl. CLARK 1984, S. 26). Sie erwies sich als preiswertes Speichermedium und mit Erfindung des Kassettenrecorders und des Walkmans wurde es schließlich möglich, die Kassetten in Geräten abzuspielen, die überall mit hingenommen werden konnten. Die Compact Disc wurde 1982/83 entwickelt und löste nach und nach die bis dahin noch gebräuchliche LP (Long-Playing Record) ab (vgl. RÜHR 2004, S. 24). Die meisten Hörbuchverlage nutzen zur Zeit noch beide Trägermedien zur Verbreitung ihrer Hörbücher, eine Ausnahme bildet hierbei der Audio Verlag (DAV). Dieser veröffentlicht seine Hörbücher ausschließlich auf Audio-CD (vgl. DAV 2005). Der Diderot-Verlag nutzt seit 2003 versuchsweise das Format DVD (Digital Versatile Disc) als Trägermedium zur Veröffentlichung eines seiner Hörbücher. Der Vorteil der DVD zur gewöhnlichen Compact Disc liegt in der höheren Speicherkapazität, einem niedrigeren Preis und einer besseren Klangqualität. Bis jetzt konnte sich die DVD als Trägermedium für Hörbücher aber noch nicht durchsetzen und es bleibt abzuwarten, wie dies künftig aussehen wird (vgl. RÜHR 2004, S. 25).

Inzwischen sind auch Hörbücher im MP3-Format erhältlich. Zusätzlich zum Angebot des eigenen Downloads dieser Bücher über Internetmedienhändler und

Download-Portale und das anschließende Brennen auf Audio-CDs oder Aufspielen auf mobile Abspielgeräte (siehe Kapitel 6.2.) kann man auch „fertige“ MP3-CDs kaufen. Allerdings ist das Angebot dieser MP3-Hörbücher noch relativ gering. So hat Random House Audio im aktuellen Herbstprogramm 2005 neben fast 60 Hörbuchtiteln nur vier MP3-Boxen im Angebot. Auch der Verlag Steinbach sprechende Bücher testet das neue Format derzeit. MP3 ist ein Format zur Audio-Datenkompression, dass dadurch möglich ist, dass alle Töne, die das menschliche Ohr nicht hören kann, auch nicht gespeichert werden. Der Vorteil dieses Verfahrens ist, dass ein viel größerer Umfang an Informationen auf einer CD Platz findet. So können die Inhalte von bis zu 10 herkömmlichen CDs auf einer einzigen MP3-CD gespeichert werden (vgl. BUCHSZENE 2005).

### **8.3.Vorteile von Audio-CDs / CD-ROMs gegenüber Kompaktkassetten**

Die Präferenz bei den Hörbuchverlagen in Bezug auf das Trägermedium geht eindeutig in Richtung Audio-CD. Nach einer Erhebung aus dem Jahr 2004, die in der Magisterarbeit von Sandra Marion Rühr anhand von aktuellen Verlagsprospekten gemacht wurde, liegt der Anteil der CD als Trägermedium bei 62,94%, der Kompaktkassette bei 22,84% und 14,23% aller Hörbücher werden gleichzeitig auf CD und Kassette veröffentlicht. Bei dieser Erhebung wurden allerdings auch Kinder- und Jugendhörbuchverlage mit berücksichtigt (vgl. RÜHR 2004, S. 96). Bestätigt wird diese Aussage auch von einer Umfrage des Arbeitskreises Hörbuchverlage im Börsenverein aus dem Jahr 2003. Auch hier wurde deutlich, dass die Audio-CD den Spitzenplatz unter den Trägermedien für Hörbücher einnimmt. Zudem erklärten 60% der an der Umfrage teilnehmenden Verlage, dass sie darüber nachdenken, das Medium Kompaktkassette einzustellen (vgl. AK HÖRBUCH 2003, S. 3). Auch einige Blindenbibliotheken veröffentlichen schon jetzt Neuproduktionen ihrer Hörbücher nur noch im DAISY-Format auf CD-ROM und nicht mehr zusätzlich auf Kompaktkassette.

Eine Audio-CD / CD-ROM ist gegenüber der Kompaktkassette in erster Linie der moderne Tonträger. Die Klangqualität bei CDs /CD-ROMs ist wesentlich besser und sie sind auch einfacher zu handhaben und haltbarer als Kompaktkassetten. Da CDs /CD-ROMs in der Regel in anspielbare Tracks unterteilt sind, ist das Überspringen und Wiederholen bestimmter Textstellen, welches bei Kassetten sehr mühsam ist, sehr komfortabel zu handhaben. Hinzu kommt, dass man Kassetten nach dem Ende der ersten Seite umdrehen muss, so dass der Hörverlauf erst einmal unterbrochen werden muss und gerade bei Blindenhörbüchern kommt es häufig vor, dass das Bandende der Kassette nicht mit dem Ende eines Buchkapitels übereinstimmt, sondern das mittendrin die Seite bzw. Kassette gewechselt werden muss (vgl. KRAUßMANN 2004, S. 21). Alles in allem bietet die CD / CD-ROM als Trägermedium enorme Vorteile gegenüber der Kompaktkassette und wird diese wohl in den nächsten Jahren sowohl im kommerziellen Hörbuchbereich als auch in den Blindenbibliotheken ganz ersetzen.

## 9. Die Möglichkeiten von DAISY im Überblick

Wenn man alle Möglichkeiten, die das derzeit genutzte DAISY 2.02-Format bietet, zusammenfasst, ergibt sich folgende Übersicht:

- ◆ man kann im Inhaltsverzeichnis des Hörbuches blättern
- ◆ man kann von Kapitel zu Kapitel, von Seite zu Seite springen
- ◆ man kann zwischen den verschiedenen Hierarchieebenen springen
- ◆ man kann Lesezeichen setzen
- ◆ man kann die Sprechgeschwindigkeit regulieren
- ◆ man kann diagonal lesen (ein DAISY-Buch enthält in der Regel über 1000 gesetzte Tracks) (vgl. SBS 2005e).

Bei DAISY-Büchern, die über den Volltext des vorliegenden Buches verfügen, kann man zusätzlich:

- ◆ den Text auf dem Bildschirm des Computers anzeigen lassen
- ◆ die Schreibweise einzelner Worte überprüfen
- ◆ Textstellen auffinden.

Die für das Jahr 2007 angestrebte Einführung des DAISY 3.0-Formates bringt noch weitere Möglichkeiten:

- ◆ es können noch komplexere Textstrukturen abgebildet werden
- ◆ es können Tabellen, Bildbeschreibungen, mathematische Schreibweisen etc. dargestellt werden
- ◆ perspektivisch wird die Einbindung von Videosequenzen entwickelt (vgl. SBS 2005d)
- ◆ Teile des Werkes in Blindenschrift übersetzen lassen (vgl. KAHLISCH 2005c)
- ◆ den Text vom Computer synthetisch sprechen lassen
- ◆ den Text auf der Braillezeile des Computers ertasten
- ◆ den Text per Braille- oder Schwarzschriftdrucker anhand von HTML -Dateien ausdrucken lassen (vgl. KAHLISCH 2005b).

## **10. Zusammenfassung: Unterschiede zwischen DAISY-Hörbüchern und kommerziellen Hörbüchern**

Wenn man DAISY-Hörbücher und kommerzielle Hörbücher miteinander vergleicht, stehen die Vorteile von DAISY deutlich hervor. Der größte Unterschied und Vorteil liegt wohl in der Navigierbarkeit der DAISY-Bücher. Dadurch, dass das DAISY-Hörbuch genauso wie die Printvorlage strukturiert ist (in Kapitel, Abschnitte etc.) und man die Möglichkeit hat, zwischen den verschiedenen Hierarchieebenen (sofern das Buch mehrstufig ist) zu springen, kann der Nutzer es fast genauso wie die gedruckte Vorlage nutzen. Das Überspringen, Suchen und Wiederholen von bestimmten Textstellen wird dadurch enorm erleichtert, und der Hörer kann fast wie in einem richtigen Buch blättern. Dadurch, dass ein einziges DAISY-Hörbuch bis zu tausend und mehr anspielbare Tracks enthält, bietet sich dem Nutzer die Möglichkeit des Diagonallesens (bzw. Diagonalhörens). Kommerzielle Hörbücher enthalten zwar auch Tracks zum Anspielen sofern sie auf Audio-CD erscheinen, diese sind aber lange nicht so zahlreich wie bei DAISY-Büchern, so dass man zwar bestimmte Anspielpunkte hat, ein Diagonalesen aber kaum möglich ist. Bei Nutzung eines speziellen DAISY-Players kann man bei DAISY-Büchern zusätzlich zu den schon erwähnten Möglichkeiten noch Lesezeichen setzen. Auch dies kann man bei kommerziellen Hörbüchern nicht.

DAISY-Hörbücher werden auf CD-ROM veröffentlicht, kommerzielle Hörbücher hingegen in der Regel auf Audio-CD und / oder Kompaktkassette. Durch das angewandte Komprimierungsverfahren passen bis zu 40 Stunden Laufzeit oder 800 Seiten Inhalt ohne Qualitätsverlust auf eine einzige CD-ROM. Im Vergleich entspricht das 26 Kompaktkassetten bzw. Audio-CDs (Vgl. SBS 2005e). Das bedeutet, dass ein DAISY-Hörbuch gewöhnlich aus einer einzigen CD-ROM besteht. Bei kommerziellen Hörbüchern werden hingegen fast immer mehrere Audio-CDs / Kompaktkassetten für ein Hörbuch benötigt. So besteht zum Beispiel die vollständige Lesung der im Hörverlag erschienenen Ausgabe des vierten Harry Potter-Bandes (Harry Potter und der Feuerkelch) aus 20 Audio-CDs

bzw. 16 Kompaktkassetten. Als DAISY-Buch hingegen besteht es aus insgesamt nur einer CD-ROM.

DAISY-Bücher sind immer ungekürzte Lesungen, bei kommerziellen Hörbüchern wird aber meistens die literarische Vorlage aus Kosten- und Absatzgründen gekürzt. Einige Verlage bieten zwar auch vollständig aufgelesene Hörbücher an, und der Verlag Steinbach sprechende Bücher hat ungekürzte Lesungen sogar zu seinem Markenzeichen gemacht, aber ein Großteil der kommerziellen Hörbücher liegen in gekürzter Form vor. Die Hörspielbearbeitung von Henning Mankells Kriminalroman „Vor dem Frost“ hat als gekürzte Fassung eine Laufzeit von ca. 135 Minuten, wohingegen es die als DAISY-Buch vorliegende Gesamtaufsprache auf insgesamt 985 Minuten bringt. Zudem wird auch hier wieder deutlich, dass die Anzahl der Speichermedienträger bei DAISY-Büchern deutlich geringer ist: für die gekürzte Fassung des kommerziellen Hörbuchs werden 2 Audio-CDs bzw. Kompaktkassetten benötigt, für die ungekürzte Fassung des DAISY-Buches hingegen nur 1 CD-ROM.

Hörbuchverlage besetzen die Sprecherrollen in ihren Hörbüchern häufig mit aus Funk oder Fernsehen bekannten Personen. Bei DAISY-Büchern kommen zwar meistens auch ausgebildete Sprecher oder Schauspieler zum Einsatz, aber das man auf so bekannte Namen wie zum Beispiel Rufus Beck, der die Harry Potter- Reihe für den Hörverlag aufgelesen hat, zurückgreift, kann aus Kostengründen nicht geboten werden. Dennoch ist die Qualität der Sprecher sehr professionell und die meisten Hörer der Blindenhörbibliotheken haben auch unter ihren Sprechern Favoriten. Auch Musikuntermalung, Einblendung von Geräuschen oder Dialoge zwischen mehreren Sprechern, wie es oft bei kommerziellen Audio-Books der Fall ist, werden bei DAISY-Büchern nicht eingesetzt. Bei DAISY-Büchern wird ausschließlich das Buch von Anfang bis Ende von einem einzigen Sprecher aufgelesen, wobei aber im Gegensatz zu kommerziellen Hörbüchern auch bibliographische Angaben, Anmerkungen, Widmungen u.ä. mit aufgesprochen werden.

Bei kommerziellen Hörbüchern verfügt man nicht über die Möglichkeit, sich den gesprochenen Text gleichzeitig als geschriebene Vorlage auf dem PC anzeigen zu lassen, was man bei DAISY-Hörbüchern, die über den Volltext eines Buches verfügen, machen lassen kann. Auch die weiteren Möglichkeiten, über die ein Volltext-DAISY-Buch verfügt, wie das Überprüfen der Schreibweise einzelner Worte und das Auffinden von Textstellen bietet ein kommerzielles Hörbuch nicht. Allerdings verfügen DAISY-Hörbücher in Deutschland zum derzeitigen Zeitpunkt in der Regel nicht über den Volltext eines Buches. Man kann sich auf dem PC also nur das Inhaltsverzeichnis anzeigen lassen.

Auch das DAISY 3.0-Format, dessen Einführung in den deutschsprachigen Blindenhörbibliotheken für das Jahr 2007 angesetzt ist, wird noch weitere Vorteile gegenüber „normalen“ Hörbüchern mit sich bringen. Die Möglichkeit, noch komplexere Textstrukturen sowie Bilder, Graphiken u.ä. darstellen zu können, ist gerade auf dem Gebiet der Sach- und Schulliteratur von großem Nutzen. In den USA, wo das DAISY 3.0-Format schon jetzt Anwendung findet, haben die amerikanische Verlegervereinigung American Association of Publishers (AAP) und die dortigen Blindenbibliotheken eine gesetzliche Vereinbarung geschlossen, die besagt, dass Schul- und Lehrbücher von den jeweiligen Verlagen in dem bei DAISY 3.0 genutzten XML-Datenformat an die entsprechenden Einrichtungen abgegeben werden müssen. Diese Schulmaterialien können durch Nutzung eines speziellen Leseprogramms am Computer angezeigt oder aber durch eine spezielle Konvertierungssoftware in Brailleschrift übersetzt werden (vgl. KAHLISCH 2005d). Auch im kommerziellen Hörbücherbereich gibt es inzwischen ein ganze Reihe an Sachhörbüchern, bei denen sich dem Nutzer aber nur die Möglichkeit des linearen Hörens bietet.

Wie in Kapitel 8.3. deutlich wurde, bedeutete die Einführung der Audio-CD schon einen Fortschritt gegenüber dem ebenfalls noch genutzten Medium Kompaktkassette. Mit dem digitalen DAISY-Format geht man noch einen Schritt weiter. Auch DAISY weißt einen enormen Fortschritt in der Entwicklung der Hörbücher auf und alles in allem kann man sagen, dass für die derzeit noch

ausschließlich blinden Hörer vorbehaltene Nutzung von DAISY-Büchern mit erheblichen Vorteilen verbunden ist.

## **11.Ausblick: Ist das DAISY-Format zukunftsweisend für kommerzielle Hörbücher?**

Nachdem sich mit dem Limmat-Verlag der erste kommerzielle Hörbuchverlag entschlossen hat, ein Hörbuch im DAISY-Format zu veröffentlichen, bleibt abzuwarten, ob noch weitere Verlage diesen Schritt wagen werden. Die Blindenhörbibliotheken würden dies sehr begrüßen, da das Literaturangebot für blinde und sehbehinderte Menschen damit zahlreicher und vielfältiger werden würde. Das ist auch ein Grund mit, warum für das DAISY-Format ein internationaler offener Standard gewählt wurde, der von jedem Anbieter ohne Probleme übernommen werden kann. Von der technischen Seite aus würden sich für die Hörbuchverlage also keine Probleme ergeben.

Kommerziellen Hörbuchverlagen geht es aber natürlich in erster Linie um die finanziellen Aspekte. Ihr Ziel ist es, eine möglichst hohe Stückzahl ihrer Titel zu verkaufen. Erst einmal müssten die Verlage also herausfinden, ob DAISY-Hörbücher beim Endkunden überhaupt auf Interesse stoßen würden. Sollte dies der Fall sein, müssten die Verlage dann versuchen, anhand von Werbung diese neue Art des Hörbuchs bei einem breitem Publikum bekannt zu machen. Bei der Art des Trägermediums müssten die Verlage dann bei DAISY-Büchern allerdings auf CD-ROM umsteigen, da nur diese über die benötigten technischen Anforderungen verfügen. Ein zweiter Verbreitungsweg, der sich anbieten würde, wäre der Internetdownload.

Man kann DAISY-Hörbücher zwar auch über einen MP3-kompatiblen CD-Player bzw. Computer abspielen, aber die vollen Möglichkeiten können nur über einen DAISY-Player oder über einen PC ausgestattet mit spezieller DAISY-Abspielsoftware ausgeschöpft werden. Da diese Abspielgeräte momentan bei einer Preislage zwischen 300 und 1000 Euro noch sehr teuer sind, würde dies sicherlich viele Kunden vom Kauf abhalten. Damit wäre dann auch der Absatz von DAISY-Hörbüchern gefährdet, da der Nutzer ohne Spezialgeräte dann genauso gut auf gewöhnliche Hörbücher zurückgreifen kann. Allerdings würden

die Geräte sicherlich mit erhöhten Verkaufszahlen auch günstiger werden, so dass sie dann auch für die Allgemeinheit erschwinglich wären.

All diese Aspekte müssten von den Hörbuchverlagen vor Einführung einer neuen Hörbuchgeneration überlegt und kalkuliert werden. Die technische Entwicklung geht aber auch bei Hörbüchern immer neue Wege und das DAISY-Format würde auf jeden Fall auch für kommerzielle Hörbücher einen großen Fortschritt bedeuten. Denn nicht nur für blinde und sehbehinderte Menschen könnte das DAISY-Format von großem Nutzen sein, sondern auch für alle anderen Personen, die gerne Hörbücher nutzen. Allein die Möglichkeiten die das neue DAISY 3.0-Format in Bezug auf den Sachbuchbereich bietet, sind enorm und gerade für jemanden, der vielleicht nicht gerne liest, sich aber für Studium, Schule oder Beruf fortbilden muss, würden sich ganz neue Perspektiven eröffnen. Aber auch für Personen, die aus anderen Gründen als einer Erblindung nicht optisch lesen können, würden DAISY-Hörbücher den Alltag erleichtern. Dazu gehören Menschen, die aufgrund körperlicher Behinderungen ein Buch nicht halten und umblättern können oder die aufgrund psychischer oder bildungsbedingter Defizite nicht lesen können.

Vielleicht werden ja künftig noch mehr kommerzielle Hörbuchverlage darüber nachdenken, Hörbücher im DAISY-Format in ihr Programm aufzunehmen. Jedes neue Medium hat es anfänglich schwer, aber wenn der Nutzer die Vorteile erst einmal erkannt hat, möchte er es nicht mehr missen.

## Literaturverzeichnis

### 1. Printmedien

#### **CIZMADIA 2003**

CIZMADIA, Melanie: *Zum Bestandsaufbau von Worttonträgern in öffentlichen Bibliotheken : Marktsichtung, Informationsquellen und Bewertungskriterien*. Stuttgart, Fachhochschule, Studiengang Öffentliche Bibliotheken, Dipl.-Arb., 2003

(Online abrufbar unter: Hoerothek (Hrsg.): Studien, Masterarbeiten, Diplomarbeiten über Hörbücher. - <[www.hoerothek.de/studien.htm](http://www.hoerothek.de/studien.htm)>)

#### **CLARK 1984**

CLARK, Leslie L. (Hrsg.) ; BEDI, Dina N. (Mitarb.) ; GILL, John M. (Mitarb.): *A guide to developing Braille and talking book services*. München : Saur, 1984 (IFLA Publications 30). - ISBN 3-598-20395-0

#### **DANKERT 2005**

DANKERT, Birgit: „Mehr Licht“ : die neue Wirklichkeit der Bibliotheken für Blinde und Sehbehinderte. In: Deutscher Verein der Blinden und Sehbehinderten in Studium und Beruf e. V. (Hrsg.): *Horus : Marburger Beiträge zur Integration Blinder und Sehbehinderter* 67 (2005), Nr. 5, S. 216-221

#### **FEY 2003**

FEY, Antje: *Die Entwicklung des Hörbuchs in Deutschland : Geschichte, Formen und Rezeption*. Frankfurt am Main, Universität, Fachbereich 10, Masterarbeit, 2003

(Online abrufbar unter: Hoerothek (Hrsg.): Studien, Masterarbeiten, Diplomarbeiten über Hörbücher. - <[www.hoerothek.de/studien.htm](http://www.hoerothek.de/studien.htm)>)

#### **HENNIG 2002**

HENNIG, Ute: *Der Hörbuchmarkt in Deutschland*. Münster : Verl.-Haus Monsenstein u. Vannerdat, 2002. - ISBN 3-936600-16-3

#### **HÖMBERG 2001**

HÖMBERG, Martin: *Taschenlexikon Studio*. Bd. 2. Bergkirchen : Presse Projekt Verlags GmbH, 2001. - ISBN 3-932275-20-9

#### **KRAUßMANN 2004**

KRAUßMANN, Arno: Nach 50 Jahren Hörbuchproduktion : die Zukunft hat begonnen. In: DEUTSCHE BLINDENSTUDIENANSTALT (Hrsg.): *DBH : mit den Ohren lesen ; 50 Jahre Deutsche Blinden Hörbücherei*. Marburg : Deutsche Blindenstudienanstalt, [2004], S. 21-25

**MARKGRAF 2005**

MARKGRAF, Hendrik: Lukrative Töne. In: *Börsenblatt Spezial, Hörbuch* 172 (2005), Sondernr. 1, S. 17-19

**PLETICHA 1991**

PLETICHA, Heinrich (Hrsg.): *DTV junior Literatur-Lexikon : Sprache, Lebensbilder, literarische Begriffe und Epochen*. München : Dt. Taschenbuch-Verl., 1991 (dtv-junior 79013). - ISBN 3-423-79013-X

**PÖHLMANN 2005**

PÖHLMANN, Heike: Fokus Download. In: *Börsenblatt, Spezial Hörbuch* 172 (2005), Sondernr. 1, S. 8-11

**RÜHR 2004**

RÜHR, Sandra Marion: *Hörbuchboom? : Zur aktuellen Situation des Hörbuchs auf dem deutschen Buchmarkt*. Erlangen : Univ. Erlangen-Nürnberg, 2004 (Alles Buch 8). - ISBN 3-9808858-8-7

(Online abrufbar unter: Hoerothek (Hrsg.): Studien, Magisterarbeiten, Diplomarbeiten über Hörbücher. - <[www.hoerothek.de/studien.htm](http://www.hoerothek.de/studien.htm)>)

**SCHOLTE 2002**

SCHOLTE, Stephan: *Sprechende Bücher, hörende Leser : eine explorative Studie zur Nutzung und Bewertung von Hörbüchern*. Hannover, Hochschule, Inst. für Journalistik und Kommunikationsforschung, Dipl.-Arb., 2002

(Online abrufbar unter: Hoerothek (Hrsg.): Studien, Magisterarbeiten, Diplomarbeiten über Hörbücher. - <[www.hoerothek.de/studien.htm](http://www.hoerothek.de/studien.htm)>)

**WASSNER 1975**

WASSNER, Hermann ; ROTTACKER, Gustav ; ACKSTALLER, Konrad: *Gutachten zum Ausbau und zur Förderung der Blindenbibliotheken in der Bundesrepublik Deutschland und in West-Berlin*. Berlin : Publikationsabt. d. Dt. Deutscher Bibliotheksverb., 1975 (Materialien der Arbeitsstelle für das Bibliothekswesen 11). - ISBN 3-87068-711-8

**WEISE 2005**

WEISE, Tamara: Per Mausklick zum Überblick. In: *Börsenblatt, Spezial Hörbuch* 172 (2005), Sondernr. 1, S. 40-41

**WITTE 2004a**

WITTE, Rainer F. V. (Bearb.): Die Entstehung der Hörbüchereien. In: DEUTSCHE BLINDENSTUDIENANSTALT (Hrsg.): *DBH : mit den Ohren lesen ; 50 Jahre Deutsche Blinden Hörbücherei*. Marburg : Deutsche Blindenstudienanstalt, [2004], S. 37-43

**WITTE 2004b**

WITTE, Rainer F. V. (Bearb.): Die digitale Geschichte der Hörbüchereien. In: DEUTSCHE BLINDENSTUDIENANSTALT (Hrsg.): *DBH : mit den Ohren lesen ; 50 Jahre Deutsche Blinden Hörbücherei*. Marburg : Deutsche Blindenstudienanstalt, [2004], S. 44-47

**WITTE 2004c**

WITTE, Rainer F. V. (Bearb.): Einige Daten zur Entwicklung des Hörbuchwesens : vom Hören zum Ohrenlesen. In: DEUTSCHE BLINDENSTUDIENANSTALT (Hrsg.): *DBH : mit den Ohren lesen ; 50 Jahre Deutsche Blinden Hörbücherei*. Marburg : Deutsche Blindenstudienanstalt, [2004], S. 31-35

**2. Internetquellen**

**AK HÖRBUCH 2003**

ARBEITSKREIS HÖRBUCHVERLAGE (Hrsg.): *Hörbuch : Auszug aus dem Report zur Branchenumfrage ; Oktober 2003*. - <[www.boersenverein.de/de/69181?rubrik=78849&dl\\_id=64285](http://www.boersenverein.de/de/69181?rubrik=78849&dl_id=64285)> (als pdf)  
[Stand: 2005-11-11]

**AUDIO-BOOKS-COLOGNE 2005**

*Premiere in 2005 : AudioBooksCologne*. - <[www.audiobookscologne.de/](http://www.audiobookscologne.de/)>  
[Stand: 2005-08-02]

**BLISTA 2005a**

DEUTSCHE BLINDENSTUDIENANSTALT E.V. (Hrsg.): *Wir über uns : Geschichte*. - <[www.blista.de/wirueberuns1.html](http://www.blista.de/wirueberuns1.html)>  
[Stand: 2005-08-22]

**BLISTA 2005b**

DEUTSCHE BLINDENSTUDIENANSTALT E.V. (Hrsg.): *Die Deutsche Blinden-Hörbücherei*. - <[www.blista.de/dbb/index.bibliothek.htm](http://www.blista.de/dbb/index.bibliothek.htm)>  
[Stand: 2005-08-22]

**BÖRSENBLATT 2005**

Arbeitskreis Hörbuchverlage. In: *Börsenblatt online*. - <[www.boersenblatt.net/sixcms/detail.php?id=33382](http://www.boersenblatt.net/sixcms/detail.php?id=33382)>  
[Stand: 2005-08-16]

**BURDA 2005**

HUBERT BURDA MEDIA (Hrsg.): *Bücher hören mit Claudio*. - <[www.burda.de/hps/client/hbmi/hxcms/production\\_long/hbmi\\_article\\_mainnav/geschaeftsfelder/online\\_U\\_monile/HXCMS\\_ARTICLE\\_8651.html](http://www.burda.de/hps/client/hbmi/hxcms/production_long/hbmi_article_mainnav/geschaeftsfelder/online_U_monile/HXCMS_ARTICLE_8651.html)>  
[Stand: 2005-10-20]

**DAISY CONSORTIUM 2005a**

DAISY CONSORTIUM (Hrsg.): *About the DAISY Consortium.* -  
<[www.daisy.org/about\\_us/default.asp](http://www.daisy.org/about_us/default.asp)>  
[Stand: 2005-07-14]

**DAISY CONSORTIUM 2005b**

DAISY CONSORTIUM (Hrsg.): *Technology overview : what is a DTB?* -  
<[www.daisy.org/about\\_us/dtbooks.asp](http://www.daisy.org/about_us/dtbooks.asp)>  
[Stand: 2005-07-14]

**DAISY CONSORTIUM 2005c**

DAISY CONSORTIUM (Hrsg.): *History of the DAISY Consortium : the DAISY project ; a new digital talking book system – how it all began.* -  
<[www.daisy.org/about\\_us/history.asp](http://www.daisy.org/about_us/history.asp)>  
[Stand: 2005-07-14]

**DAISY CONSORTIUM 2005d**

DAISY CONSORTIUM (Hrsg.): *Structure of the DAISY Consortium.* -  
<[www.daisy.org/about\\_us/structure.asp#Board](http://www.daisy.org/about_us/structure.asp#Board)>  
[Stand: 2005-07-14]

**DAV 2005**

DER AUDIO VERLAG (Hrsg.): *Geschichte und Gesellschafter.* -  
<[www.der-audio-verlag.de/index.php4?page=5700](http://www.der-audio-verlag.de/index.php4?page=5700)>  
[Stand: 2005-08-16]

**DITTMER 2005**

DITTMER, Elke: *Projekt : DAISY ; die neue Hörbuchgeneration.* -  
<[www.blindenbuecherei.de/DAISY/Historie.htm](http://www.blindenbuecherei.de/DAISY/Historie.htm)>  
[Stand: 2005-07-14]

**DZB 2005a**

DEUTSCHE ZENTRALBÜCHEREI FÜR BLINDE (Hrsg.): *Allgemeine Informationen : was ist DAISY?* - <[www.dzb.de/daisy\\_Allgem.Info.htm](http://www.dzb.de/daisy_Allgem.Info.htm)>  
[Stand: 2005-07-14]

**DZB 2005b**

DEUTSCHE ZENTRALBÜCHEREI FÜR BLINDE (Hrsg.): *Abspielgeräte.* -  
<[www.dzb.de/daisy/daisy\\_Abspielgeraete.htm](http://www.dzb.de/daisy/daisy_Abspielgeraete.htm)>  
[Stand: 2005-07-14]

**DZB 2005c**

DEUTSCHE ZENTRALBÜCHEREI FÜR BLINDE ZU LEIPZIG (Hrsg.): *Deutsche Zentralbücherei für Blinde zu Leipzig (DZB).* -  
<[www.dzb.de/indext.htm](http://www.dzb.de/indext.htm)>  
[Stand: 2005-08-22]

**FOCUS 2005**

FOCUS startet Hörportal. In: *FOCUS Online*. -  
<<http://focus.msn.de/hps/fol/newsausgabe/newsausgabe.htm?Id=20492>>  
[Stand: 2005-11-07]

**FRAUNHOFER 2005**

FRAUNHOFER-INSTITUT (Hrsg.): *MP3-Hörbücher bei Libri.de*. -  
<[www.ipsi.fraunhofer.de/ipsi/press/press\\_releases/2005/051019\\_presse\\_libri\\_buchmesse.html](http://www.ipsi.fraunhofer.de/ipsi/press/press_releases/2005/051019_presse_libri_buchmesse.html)>  
[Stand: 2005-20-10]

**GYLLING 2005**

GYLLING, Markus: *DAISY: a new approach to Braille and Talking Books*. -  
<[www.daisy.org/publications/docs/20040517192032/daisy\\_a\\_new\\_approach\\_v1.html](http://www.daisy.org/publications/docs/20040517192032/daisy_a_new_approach_v1.html)>  
[Stand: 2005-07-14]

**HOERJUWEL 2005**

HOERJUWEL (Hrsg.): *Daten und Fakten zum Hörbuchmarkt*. -  
<[www.hoerjuwel.de/cms-hoerjuwel/?page\\_name=Markt&top\\_item=Markt](http://www.hoerjuwel.de/cms-hoerjuwel/?page_name=Markt&top_item=Markt)>  
[Stand: 2005-08-09]

**HOEROTHEK 2005a**

HOEROTHEK (Hrsg.): *Arbeitskreis Hörbuchverlage des Börsenvereins*. -  
<[www.hoerothek.de/index2.htm](http://www.hoerothek.de/index2.htm)>  
[Stand: 2005-08-02]

**HOEROTHEK 2005b**

HOEROTHEK (Hrsg.): „*Steinbach Sprechende Bücher*“ ist Deutschlands ältester Hörbuchverlag. - <[www.hoerothek.de/index2.htm](http://www.hoerothek.de/index2.htm)>  
[Stand: 2005-08-16]

**HÖRVERLAG 2005a**

HÖRVERLAG 2005a  
DER HÖRVERLAG (Hrsg.): *Geschichte oder Raus aus der Nische*. -  
<[http://66.249.93.104/search?q=cache:ZgS0-LTpnzKJ:www.hoerverlag.de/presse/wir\\_ueber\\_uns.doc+h%C3%B6rverlag+geschichte+raus&hl=de](http://66.249.93.104/search?q=cache:ZgS0-LTpnzKJ:www.hoerverlag.de/presse/wir_ueber_uns.doc+h%C3%B6rverlag+geschichte+raus&hl=de)>  
[Stand: 2005-08-16]

**HÖRVERLAG 2005b**

DER HÖRVERLAG (Hrsg.): *Programm oder beste Unterhaltung*. -  
<[www.hoerverlag.de/presse.php](http://www.hoerverlag.de/presse.php)>  
[Stand: 2005-08-22]

**HÖRVERLAG 2005c**

DER HÖRVERLAG (Hrsg.): *Wo kaufen Sie Ihre Hörbücher?* -  
<[www.hoerverlag.de/umfrage.php](http://www.hoerverlag.de/umfrage.php)>  
[Stand: 2005-08-22]

**KAHLISCH 2005a**

KAHLISCH, Thomas: *DAISY: mehr als sprechende Bücher.* -  
<[www.dzb.de/daisy/daisy-vortrag.html](http://www.dzb.de/daisy/daisy-vortrag.html)>  
[Stand: 2005-07-14]

**KAHLISCH 2005b**

KAHLISCH, Thomas: *DAISY, Schlüssel für die Brailleschrift.* -  
<[www.kahlisch.de/pub/gw\\_daisy\\_2005.html](http://www.kahlisch.de/pub/gw_daisy_2005.html)>  
[Stand: 2005-20-10]

**KAHLISCH 2005c**

KAHLISCH, Thomas: *Was bringt die neue Hörbuchgeneration?* -  
<[www.kahlisch.de/pub/daisy01.html](http://www.kahlisch.de/pub/daisy01.html)>  
[Stand: 2005-10-20]

**KAHLISCH 2005d**

KAHLISCH, Thomas: *Zeune: Projekt zur zeitnahen Umsetzung von Schulbuchliteratur für Schülerinnen und Schüler, die Gedrucktes nicht lesen können.* - <[www.kahlisch.de/pub/zeune/bs-art2005.html](http://www.kahlisch.de/pub/zeune/bs-art2005.html)>  
[Stand: 2005-12-16]

**KERSCHER 2005**

KERSCHER, George ; GYLLING, Markus: *Road map to DAISY 3.* -  
<[www.daisy.org/publications/docs/roadmap\\_daisy3/Road\\_Map\\_to\\_DAISSY3\\_v6.html](http://www.daisy.org/publications/docs/roadmap_daisy3/Road_Map_to_DAISSY3_v6.html)>  
[Stand: 2005-07-14]

**LIDO 2005**

LIDO (Hrsg.): *Lido Verlagsgeschichte.* - <[www.lido-verlag.de/geschichte.htm](http://www.lido-verlag.de/geschichte.htm)>  
[Stand: 2005-12-02]

**LIMMAT VERLAG 2005**

LIMMAT VERLAG (Hrsg.): *Tatort Schweiz: das Hörbuch.* -  
<[www.limmatverlag.ch/](http://www.limmatverlag.ch/)>  
[Stand: 2005-10-20]

**LÖWENBRÜCK 2005**

LÖWENBRÜCK, Dieter: *Wir sind kein Reader's Digest zum Hören.* -  
<[www.literaturcafe.de/bf.htm?berichte/hoerbu.shtml](http://www.literaturcafe.de/bf.htm?berichte/hoerbu.shtml)>  
[Stand: 2005-11-17]

**LÜBBE 2005**

VERLAGSGRUPPE LÜBBE (Hrsg.): *Wir über uns.* -  
<<http://www.luebbe-audio.de/C1256E310032B237/0/0C9234AB68438BF6C1256E70004EE4D0?OpenDocument&knotenid=K0204&mn=navaudio&cartid=5092-10858>>  
[Stand: 2005-12-02]

**MEDIBUS 2005a**

MEDIENGEMEINSCHAFT FÜR BLINDE UND SEHBEHINDERTE  
MENSCHEN E.V. (Hrsg.): *Geschichte und Aufgaben.* - <[www.medibus.info/](http://www.medibus.info/)  
[Stand: 2005-10-14]

**BUCHSZENE 2005**

News : MP3. In: *Buchszene : HörBuch – die Welt der AudioBooks auf CD.* -  
<[www.buchszene.de/buchszene\\_neu.php?sid=einzel&subid=inhalt&magazin=hbw&seite=hbw05](http://www.buchszene.de/buchszene_neu.php?sid=einzel&subid=inhalt&magazin=hbw&seite=hbw05)>  
[Stand: 2005-11-11]

**MEDIBUS 2005b**

MEDIENGEMEINSCHAFT FÜR BLINDE UND SEHBEHINDERTE  
MENSCHEN E.V. (Hrsg.): *Neufassung der Satzung.* -  
<[www.medibus.info/MedibusSatzung.htm](http://www.medibus.info/MedibusSatzung.htm)>  
[Stand: 2005-10-14]

**NBH 2005a**

NORDDEUTSCHE BLINDENHÖRBÜCHEREI E.V. (Hrsg.): *DAISY : das internationale Konsortium für den neuen digitalen Hörbuchstandard.* -  
<[www.blindenbuecherei.de/DAISY/Allgemeines.htm](http://www.blindenbuecherei.de/DAISY/Allgemeines.htm)>  
[Stand: 2005-07-14]

**NBH 2005b**

NORDDEUTSCHE BLINDENHÖRBÜCHEREI E.V. (Hrsg.): *Mehr über das DAISY-Konsortium.* - <[www.blindenbuecherei.de/DAISY/Consortium.htm](http://www.blindenbuecherei.de/DAISY/Consortium.htm)>  
[Stand: 2005-07-14]

**NBH 2005c**

NORDDEUTSCHE BLINDENHÖRBÜCHEREI E.V. (Hrsg.): *Informationen zu den Abspielmöglichkeiten eines DAISY-Buches.* -  
<[www.blindenbuecherei.de/Daisy/DAISY-Ware.htm](http://www.blindenbuecherei.de/Daisy/DAISY-Ware.htm)>  
[Stand: 2005-07-14]

**NBH 2005d**

NORDDEUTSCHE BLINDENHÖRBÜCHEREI E.V. (Hrsg.): *Informationen für neue Hörer.* - <[www.blindenbuecherei.de/NBH/Info\\_Neue\\_Hoerer.htm](http://www.blindenbuecherei.de/NBH/Info_Neue_Hoerer.htm)>  
[Stand: 2005-07-14]

**OEBSV 2005**

ÖSTERREICHISCHER BLINDEN-UND SEHBEHINDERTENVERBAND

(Hrsg.): *Chronik*. - <[www.hoerbuecherei.at/dIChronik.htm](http://www.hoerbuecherei.at/dIChronik.htm)>

[Stand: 2005-08-22]

**RANDOM HOUSE AUDIO 2005**

RANDOM HOUSE AUDIO (Hrsg.): *Wir über uns*. -

<[www.randomhouse.de/randomhouseaudio/about.jsp?men=285](http://www.randomhouse.de/randomhouseaudio/about.jsp?men=285)>

[Stand: 2005-12-02]

**SBS 2005a**

SCHWEIZERISCHE BIBLIOTHEK FÜR BLINDE UND SEHBEHINDERTE

(Hrsg.): *Fragen und Antworten : Allgemeines über DAISY*. - <[www.sbs-online.ch/daisy/produkt/faq/index.html](http://www.sbs-online.ch/daisy/produkt/faq/index.html)>

[Stand: 2005-08-05]

**SBS 2005b**

SCHWEIZERISCHE BIBLIOTHEK FÜR BLINDE UND SEHBEHINDERTE

(Hrsg.): *Geschichte*. - <[www.sbs-online.ch/Info/portrait/geschichte](http://www.sbs-online.ch/Info/portrait/geschichte)>

[Stand: 2005-05-22]

**SBS 2005c**

SCHWEIZERISCHE BIBLIOTHEK FÜR BLINDE UND SEHBEHINDERTE

(Hrsg.): *Was ist DAISY?* - <[www.sbs-online.ch/daisy/produkt/daisy2\\_was.html](http://www.sbs-online.ch/daisy/produkt/daisy2_was.html)>

[Stand: 2005-08-05]

**SBS 2005d**

SCHWEIZERISCHE BIBLIOTHEK FÜR BLINDE UND SEHBEHINDERTE

(Hrsg.): *Glossar*. - <[www.daisy-hoerbuch.com/glossar.html](http://www.daisy-hoerbuch.com/glossar.html)>

[Stand: 2005-10-27]

**SBS 2005e**

SCHWEIZERISCHE BIBLIOTHEK FÜR BLINDE UND SEHBEHINDERTE

(Hrsg.): *Welche Vorteile haben DAISY-Hörbücher?* -

<[www.daisy-hoerbuch.com/facts\\_vorteile.html](http://www.daisy-hoerbuch.com/facts_vorteile.html)>

[Stand: 2005-10-27]

**3. Sonstige Quellen**

**E-MAIL DITTMER AUG 2005**

E-Mail von Frau Elke Dittmer, Leiterin der Norddeutschen Blindenhörbücherei e.V., vom 29.08.2005

**E-MAIL DITTMER OKT 2005**

E-Mail von Frau Elke Dittmer vom 20.10.2005

**INTERVIEW DITTMER DEZ 2005**

Persönliches Interview geführt mit Frau Elke Dittmer am 16.12.2005 in der Norddeutschen Blindenhörbücherei e.V., Herbert-Weichmann-Str. 44-46, 22085 Hamburg, Tel. 040 / 227 286-0

**INTERVIEW DITTMER OKT 2005**

Persönliches Interview geführt mit Frau Elke Dittmer am 13.10.2005 in der Norddeutschen Blindenhörbücherei e.V.

**VG WORT 2004**

VERWERTUNGSGESELLSCHAFT WORT ; MEDIENGEMEINSCHAFT FÜR BLINDE UND SEHBEHINDERTE MENSCHEN E.V.: *Gesamtvertrag zwischen der Verwertungsgesellschaft Wort und der Mediengesellschaft für Blinde und Sehbehinderte e.V.* München, 2004

**VG WORT 2005**

VG WORT (Hrsg.): *Kommentar zum §45a, Behinderte Menschen*

## **Anhang: E-Mail Auskünfte**

### **E-Mail vom 29. August 2005:**

Liebe Frau Laufer,

gern beantworte ich Ihre Fragen:

1. Seit wann stehen DAISY-Bücher in Deutschland zur Ausleihe bereit?  
- Seit Herbst 2002.
2. Wie ist das durchschnittliche Höreralter bzw. DAISY-Höreralter – bzw. unterscheiden sich die DAISY-Hörer von den übrigen Nutzern der Blindenhörbücherei?  
- Das Durchschnittsalter ist 63 für DAISY und ca. 73 für Kassetten. Wobei die ältesten DAISY-Nutzer auch 95-98 Jahre alt sind.
3. Aus wie vielen Kassetten besteht ein durchschnittliches Blindenhörbuch?  
- 7 Kassetten á 90 Minuten. Man könnte auch gut 10 Stunden Spieldauer sagen.
4. Ist absehbar, ab wann DAISY-Bücher die Kassetten vollständig ersetzen werden?  
- 3 von 6 Hörbüchereien produzieren bereits neue Bücher nur noch im DAISY-Format. Wann eine totale Umstellung erfolgt sein wird, ist derzeit nicht absehbar.

Gruß,  
Elke Dittmer

### **E-Mail vom 20. Oktober 2005:**

Hallo Frau Laufer,

hier die Antworten:

1. Wird der Zentralkatalog der Arbeitsgemeinschaft von der MediBus weitergeführt?  
- Ja, sowohl der Zentralkatalog der Hörbücher als auch der der Blindenschriftbücher. Beide werden von der MediBus geführt.
2. Hat sich die MediBus der VG Wort gegenüber verpflichtet, nur an blinde und sehbehinderte Menschen auszuleihen?  
- Ja, es ist beschränkt auf blinde und sehbehinderte Menschen, obwohl das Gesetz den Nutzerkreis weiter fasst.
3. Bei der Herstellung von DAISY-Büchern durch Direktaufsprache in den PC: muss ein Cleanup durchgeführt werden?  
- Ja.

Gruß,  
Elke Dittmer

Eidesstattliche Versicherung

Hiermit versichere ich, dass ich die benutzten Hilfsmittel im Literaturverzeichnis vollständig angegeben und die Arbeit ohne fremde Hilfe selbständig verfasst habe.

Hamburg, 18. Februar 2006